

Österreichische Staatsdruckerei
Holding AG

Geschäftsbericht 2019/20

OSD

OESTERREICHISCHE STAATSDRUCKEREI

YOUNIQX
Secure Identity

Österreichische Staatsdruckerei
Holding AG

Geschäftsbericht 2019/20

Inhalt

Die wichtigsten Konzernkennzahlen im Überblick:	5
Das Unternehmen	7
Vorwort des Vorstandes	9
Konzern-Lagebericht 2019/20	13
1. Geschäftsverlauf, Geschäftsergebnis und Lage des Konzerns	13
1.1. Geschäft und Rahmenbedingungen sowie nicht finanzielle Leistungsindikatoren	13
1.2. Geschäftsergebnis, Ertragslage	15
1.3. Finanzlage	15
1.4. Vermögenslage	16
1.5. Mitarbeiter	16
1.6. Forschung und Entwicklung (Forschungsbericht)	17
1.6.1. F&E Hochsicherheitsdruck	17
1.6.2. F&E e-government	17
1.6.3. F&E Digitale Identität	18
1.7. Umwelt	18
1.8. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres	18
2. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens	19
3. Risikoberichterstattung	19
3.1. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist	19
Absatz- und Umsatzrisiko	19
Operational-Risiko	19
Forschung und Entwicklung	20
Beschaffungsrisiko	20
Liquiditätsrisiko	20
Preisrisiko	20
3.2. Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten	20

IFRS-Konzernabschluss	23
A Grundlagen und Bilanzierungsmethoden	31
B Erläuterungen zur Konzern Bilanz und zur Konzern Gesamtergebnisrechnung	56
C Sonstige Angaben zum Konzernabschluss	77
Bestätigungsvermerk	90
Bericht des Aufsichtsrates	95
Vorschlag für die Gewinnverteilung	96
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter gemäß § 124 Abs. 1 BörseG	97

3 IDENTITÄT IM DIGITALEN ZEITALTER

OSD

Die Cyberkriminalität stellt neue Herausforderungen an unsere Identität. In Europa entstand bei Internet durch Cyberkriminalität innerhalb eines Jahres von 700 Millionen Euro bis 2016 Cyberkriminalität – wie der Drogenhandel – im globalen Maßstab internationalen Banden organisiert.

Auch bei der digitalen Kommunikation muss es die Sicherheit geben, Passagen mit der richtigen bzw. dem richtigen in Verbindung ist, Passagen Sicherheit, große Herausforderung – und die großen Chancen der Digitalisierung können nicht genutzt werden.



FEIND IM EIGENEN COMPUTER

3 IDENTITÄT IM DIGITALEN ZEITALTER

OSD

Der größte Unsicherheitsfaktor im Internet ist das eigene Passwort. Schwach gewählte, für unterschiedliche Anwendungen gleiche Passwörter werden missbraucht, gestohlen und für sonstige Zwecke genutzt.



Im Rahmen der internationalen eIDAS-Abgabe (eIDAS) wird der Österreichische Staatsdruckerei mit Unterstützung des eIDAS in Österreich zum Passwort, so sollen biometrische und andere Verfahren zusätzlich zum Passwort eingesetzt werden. Das verhindert das gefährliche Phishing persönlicher Nutzernamen.

WIE SICHER IST IHR PASSWORT?

3 IDENTITÄT IM DIGITALEN ZEITALTER

OSD

Der hochsichere Reisepass der Österreichischen Staatsdruckerei hat zahlreiche Sicherheitsmerkmale, die ihn fälschungssicher machen.

Zum Beispiel:

- Chip als komplexere digitale Identifikationsmerkmale
- Personensicherung durch Fingerabdruck und Foto im Chip
- Erhöhter Sicherheitsstandard mit Laser-Ätze
- Mehrstufigen Wasserzeichen auf der Datenblatt
- Österreichische Passgen (E-Gem)
- Dreifache Barrierestruktur (Druck)
- Unter UV-Licht mit gelbem und blauem fluoreszierendem Element
- Mikros Laserstrahl durchgehender Passnummer
- Holografische Elemente zum Schutz der Datenblatt
- Personalisierung in Hochdruckverfahren



REISEPASS
EUROPÄISCHE UNION
REPUBLIK ÖSTERREICH

WAS MACHT SIE EIGENTLICH SO SICHER?

3 IDENTITÄT IM DIGITALEN ZEITALTER

OSD

Die Österreichische Staatsdruckerei ist die einzige in Europa, die einen vollständigen biometrischen Reisepass herstellt. Das ist ein biometrischer Reisepass, der die Identifizierung des Reisenden ermöglicht.

Die Österreichische Staatsdruckerei ist die einzige in Europa, die einen vollständigen biometrischen Reisepass herstellt. Das ist ein biometrischer Reisepass, der die Identifizierung des Reisenden ermöglicht.

SICHER MIT KONZEPT

Die wichtigsten Konzernkennzahlen im Überblick:

		2019/20	2018/19
Umsatzerlöse	TEUR	64.507	43.468
Exportanteil	%	29,9%	10,1%
EBITDA	TEUR	12.921	6.852
Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	10.936	4.902
Ergebnis vor Steuern	TEUR	10.653	4.633
Periodenergebnis	TEUR	7.818	3.351
Kapitalstruktur			
Eigenkapital	TEUR	26.123	21.983
Eigenkapitalquote	%	44,2%	39,0%
Fremdkapital	TEUR	33.005	34.344
Fremdkapitalquote	%	55,8%	61,0%
Personalstand im Durchschnitt			
		162	154
Anzahl der ausgegebenen Aktien	Stück	7.500.000	7.500.000
davon Eigene Aktien (Staatsdruckerei Mitarbeiter Privatstiftung und Rückkauf)	Stück	592.500	592.500
Angaben pro Aktie			
Ultimokurs	EUR	23,00 ¹	17,90
Periodenergebnis	EUR	1,13	0,49
Dividende	EUR	0,60 ²	0,53

¹ Kurs der Aktie am letzten Handelstag an der Wiener Börse; 13.03.2020

² Vorschlag für die Gewinnverwendung an die Hauptversammlung

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wurde auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung wie z. B. Teilnehmer/Innen, verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

OSD

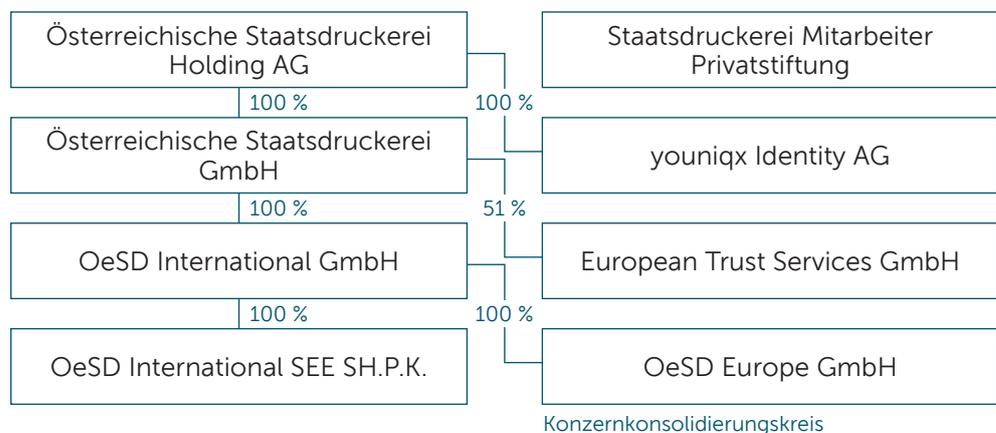


REISEPASS

Das Unternehmen

Die Österreichische Staatsdruckerei (OeSD) verfügt über mehr als 200 Jahre Erfahrung auf den Gebieten Identitätsmanagement und Sicherheitsdruck. Die Österreichische Staatsdruckerei Holding AG und ihre Konzernunternehmen (OeSD Gruppe) sind Anbieter von gesamtheitlichen Identitätsmanagementlösungen. Wir entwickeln und produzieren Hochsicherheitsidentitätsdokumente, wie z. B. den Reisepass mit Chip und biometrischen Sicherheitsmerkmalen, den Scheckkartenführerschein, den Personalausweis, den biometrischen Aufenthaltstitel mit Chip und den Scheckkartenzulassungsschein. Die Geschäftstätigkeit der OeSD Gruppe umfasst die Beratung für die Entwicklung, Implementierung und Verwaltung von Identitätsmanagementsystemen einschließlich Daten- und IT-Sicherheit und Biometrie und die Personalisierung von ID-Dokumenten sowie die damit zusammenhängende Logistik. Ein weiteres Geschäftsfeld ist die Produktion von fälschungssicheren Blankosicherheitsdokumenten und anderen Hochsicherheitsdruckprodukten. Neben zahlreichen internationalen Preisen ist die OeSD als „High Security Printer“ zertifiziert. Die OeSD Gruppe beliefert und betreut Kunden in mehr als 60 Staaten auf fünf Kontinenten.

Konzern Organigramm



Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat

Dr. Johannes Strohmayer
Vorsitzender

Dr. Wilfried Stadler
Stellvertreter des Vorsitzenden

Dr. Peter Hoffmann-Ostenhof
Stellvertreter des Vorsitzenden

Martin Smit

Thomas Sperlich

Der Vorstand

Ing. Robert Schächter
Vorsitzender

Mag. Helmut Lackner
Vorstandsmitglied

Mag. Lukas Praml
Vorstandsmitglied



Mag. Lukas Praml, Ing. Robert Schächter, Mag. Helmut Lackner

Vorwort des Vorstandes der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG

Sehr geehrte Damen und Herren!

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Das Geschäftsjahr 2019/20 war für unseren Hochsicherheits- und Technologiekonzern herausragend. Zum einen haben wir das beste Geschäftsergebnis in unserer Unternehmensgeschichte erzielt. Zum anderen fielen viele positive Entwicklungen und Entscheidungen zusammen, welche auch für die nächsten Jahre eine nachhaltig positive Unternehmensentwicklung erwarten lassen.

Hervorragendes Geschäftsergebnis

Der Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr von TEUR 43.468 auf TEUR 64.507. Damit einhergehend konnte auch das Gesamtergebnis von TEUR 3.296 im Vorjahr auf TEUR 7.800 erhöht werden.

Internationales Geschäft als Turbo

Das Wachstum stammt überwiegend aus dem internationalen Geschäft, das von TEUR 4.390 im Vorjahr auf TEUR 19.359 gesteigert werden konnte. Unsere Exportquote beträgt damit 30 % und ist das erfreuliche Ergebnis einer seit Jahren gezielt verfolgten Internationalisierungsstrategie. Unter anderem konnten neugewonnene internationale Reisepassprojekte erfolgreich realisiert werden.

Starkes nationales Geschäft und Gewinn der Ausschreibung Österreich

Das nationale Geschäft legte von TEUR 39.078 im Vorjahr auf TEUR 45.148 zu, eine Entwicklung, die vor allem auf die erhöhte Nachfrage nach österreichischen Reisepässen zurückzuführen war.

Ein wesentlicher Faktor für die zukünftige Entwicklung des nationalen Geschäfts war der Gewinn der mit Ende Juni 2018 gestarteten, europaweiten Ausschreibung der Republik Österreich für österreichische Ausweisdokumente. Der Zuschlag für die Österreichische Staatsdruckerei GmbH wurde am 30. Dezember 2019 erteilt. Damit erfolgt die gesamte Produktion und Personalisierung von österreichischen Identitäts- und Ausweisdokumenten weiterhin in unserem Unternehmen. Gemeinsam mit unserem Auftraggeber werden wir in den nächsten Jahren Design und Sicherheitsmerkmale der österreichischen Dokumente weiterentwickeln.

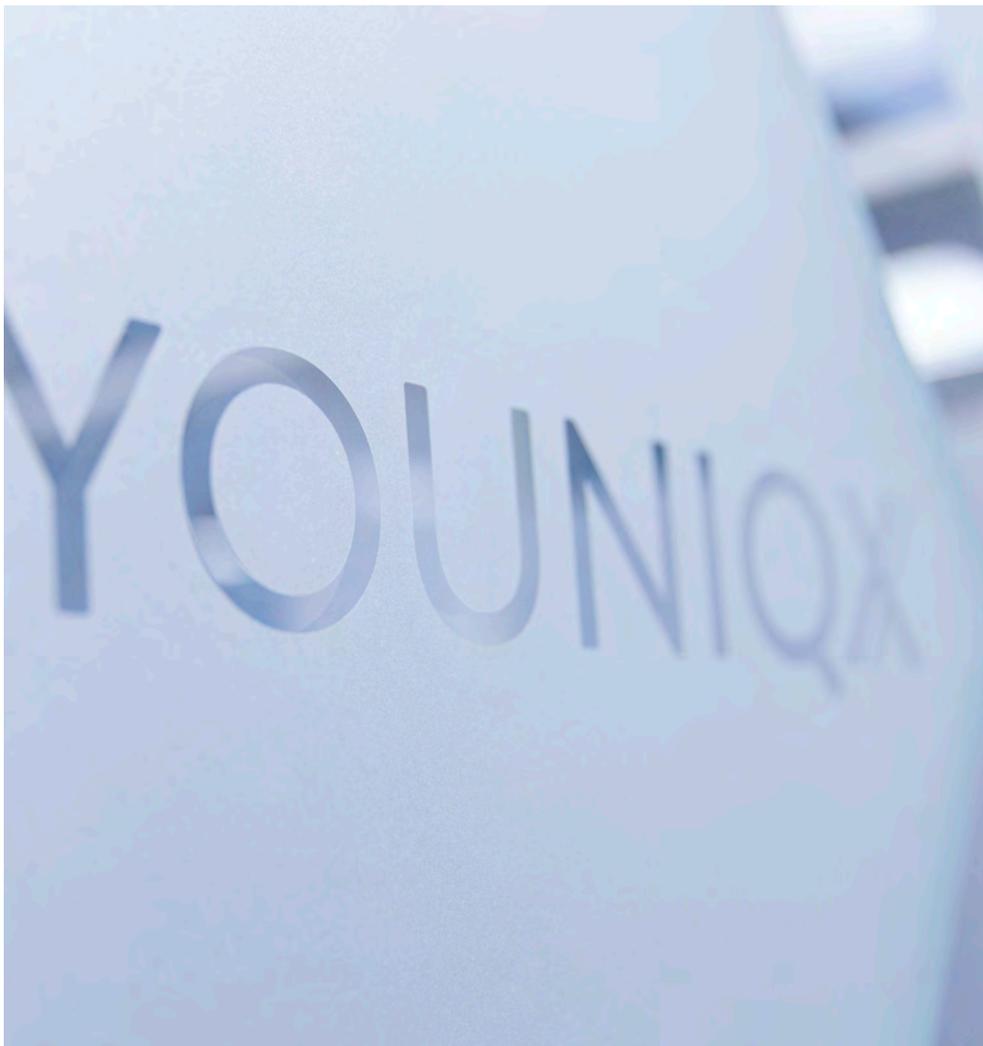
younix Identity AG – weitere Schritte zur elektronischen Identität

Im Geschäftsjahr 2019/20 gewann die European Trust Service GmbH, das 2017 gegründete Joint Venture der Österreichische Staatsdruckerei GmbH und der CRYPTAS International GmbH, die Ausschreibung für eine Liechtensteiner elektronische ID. Entwickelt wurde die eID-App von der ebenfalls 2017 als 100 %-Tochter der OeSD Holding gegründeten younix Identity AG. Die eID-App wurde am 29.04.2020 erfolgreich gestartet. Damit konnte die younix

nach dem elektronischen Führerschein für die Republik Kosovo bereits zum zweiten Mal elektronische Identität für ein europäisches Partnerland realisieren. Auch die beiden anderen younix-Produkte MICK und chainlock wurden im Geschäftsjahr erfolgreich weiter vermarktet.

Auswirkungen der Covid-19-Krise

Vom Lockdown aufgrund der Covid-19-Krise war auch unser Konzern betroffen. Die eigene Betriebsbereitschaft war durch die rasche Einführung von Schutzmaßnahmen von Beginn an gesichert. Da aber ab 16. März 2020 die österreichischen Behörden nur im Notbetrieb waren, gingen die Antragszahlen der österreichischen Ausweisdokumente stark zurück. Seit 18. Mai 2020 sind die Behörden wieder für Parteienverkehr geöffnet und die Antragszahlen haben sich wieder normalisiert. Wir gehen aus heutiger Sicht davon aus, dass der Geschäftsentgang in den kommenden Monaten wieder aufgeholt werden kann.



OeSD Aktie: Beendigung Handel an der Wiener Börse – weiterhin attraktive Dividende

Bedauerlich ist, dass der Handel unserer Aktie an der Wiener Börse am 13. März 2020 beendet wurde, da unser Streubesitz nicht ausreicht, um den aufgrund neuer gesetzlicher Regelungen erforderlichen Mindeststreubesitz von 2% zu erfüllen. Dabei war und ist die OeSD-Aktie ein gutes Investment: Der Kurs der OeSD-Aktie hat sich seit ihrer Emission 2011 mit einem Kurs von EUR 11,50 gegenüber dem Schlusskurs von EUR 23,- am letzten Handelstag verdoppelt.

Auch nach dem Delisting stehen unseren Aktionären weiterhin sämtliche Aktionärsrechte wie insbesondere eine Dividendenzahlung zu. Im heurigen Jahr wird der Vorstand der Hauptversammlung aufgrund des erfolgreichen Geschäftsjahres eine Dividende von EUR 0,60 vorschlagen, das sind EUR 0,07 mehr als im Vorjahr (+13%).

In der 10. Ordentlichen Hauptversammlung am 24. Juli 2020 wird auch die aufgrund des Delistings gesetzlich vorgesehene Umstellung von Inhaberaktien auf Namensaktien beschlossen werden. Über den konkreten Ablauf werden wir unsere Aktionäre nach der Hauptversammlung informieren.

Sicher in die Zukunft

Unser Unternehmen steht seit mehr als 215 Jahren für Vertrauen und Sicherheit – Werte die in den letzten Monaten noch größere Bedeutung bekommen haben. Das Geschäftsjahr 2019/20 trägt dazu bei, dass wir diesen Anspruch gestärkt erfüllen können. Wir bedanken uns dafür vor allem bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Herausragendes geleistet haben.

Wir laden Sie herzlich ein: Machen Sie sich mit dem vorliegenden Geschäftsbericht ein hochsicheres Bild von unserem Unternehmen, unseren Arbeitsschwerpunkten und unserem Geschäftserfolg 2019/20.

Wien, Juni 2020



Ing. Robert Schächter
Vorstandsvorsitzender



3 IDENTITÄT IM DIGITALEN ZEITALTER

OSD

Eine sichere digitale Identität ist Grundlage für:

- persönliche Freiheit und Sicherheit
- die Nutzung abgrenzbarer IT-Anwendungsbereiche
- wirtschaftlichen und persönlichen Erfolg

Die sichere digitale Identität ist der Schlüssel zur digitalen Welt. Sie schützt vor Missbrauch und Autonomieverlust. Die vielfältigen neuen Chancen der digitalen Welt lassen sich nur dann bestmöglich nutzen, wenn wir auch die damit verbundenen Herausforderungen lösen. Dafür sind die Österreichische Staatsdruckerei. Damit unsere Identität auch in Zukunft sicher ist.

WELCHE ZUKUNFT HAT UNSERE IDENTITÄT?

3 IDENTITÄT IM DIGITALEN ZEITALTER

OSD

YOUNIOX

Die Unternehmensgruppe OSD im Tochterunternehmen YOUNIOX Identity AG kann künftig die Unternehmen sicherer, schneller und flexibler unterstützen. So können digitale Identitäten von der digitalen Anwesenheitskarte bis zum digitalen Personalausweis oder der digitalen Geld-Wallet einfach integriert werden. Mit der Unternehmensgruppe YOUNIOX Identity AG werden durch innovative Technologien und Partnerschaften Lösungen geschaffen, die in der nächsten Entwicklungsphase in den wichtigsten Anwendungsbereichen zum Einsatz kommen.

WER/WAS MACHT UNS MORGEN SICHER?

3 IDENTITÄT IM DIGITALEN ZEITALTER

OSD

Das My Identity App (MIA) ist eine innovative, integrierte Identitätslösung für sichere Identifizierung und Zugang zu digitalen Diensten. Physikalische Dokumente müssen damit nicht mehr mitgeführt werden. Am Smartphone werden sensible persönliche Daten gespeichert. Nach der Aktivierung von MIA erfolgt die Verknüpfung zwischen den Daten austauschbarer Karten und dem zentralisierten Management aller Authentifizierungsverfahren sowie der nötigen Standardisierung, die durch die Akzeptanz der OeAD.

Die die Fahrzeuglenkerin oder -lenker eines Kraftfahrzeuges (Kfz) im digitalen Zeitalter. MIA ist die Identität eines Kraftfahrzeuges (Kfz) im digitalen Zeitalter. MIA ist die Identität eines Kraftfahrzeuges (Kfz) im digitalen Zeitalter. MIA ist die Identität eines Kraftfahrzeuges (Kfz) im digitalen Zeitalter.

FÜHRERSCHEINKONTROLLE: IHR HANDY, BITTE!

3 IDENTITÄT IM DIGITALEN ZEITALTER

OSD

My Identity Check ist ein hochmodernes Identifizierungssystem, das den digitalen Identifizierungsprozess vereinfacht. Es sorgt dafür, dass Unternehmen und Kunden die Identifizierungsprozesse einfach und sicher integrieren können. Die Identifizierungsprozesse sind einfach und sicher integrieren können. Die Identifizierungsprozesse sind einfach und sicher integrieren können.

VERTRAGSABSCHLUSS VOM SOFA AUS?

Konzern-Lagebericht 2019/20

Österreichische Staatsdruckerei Holding AG

1. Geschäftsverlauf, Geschäftsergebnis und Lage des Konzerns

1.1. Geschäft und Rahmenbedingungen sowie nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Das Geschäftsjahr 2019/20 betrifft den Zeitraum 01.04.2019 bis 31.03.2020. Sämtliche in diesem Lagebericht dargestellte Jahresabschlusszahlen basieren auf IFRS-Werten.

Alle Angaben erfolgen in TEUR. Nachdem bei der gerundeten Darstellung in der internen Rechnungsgenauigkeit auch die nicht dargestellten Ziffern berücksichtigt werden, können Rundungsdifferenzen auftreten.

Der Konzern der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG ist unverändert zum Vorjahr und umfasst neben der Gesellschaft selbst die Österreichische Staatsdruckerei GmbH (OeSD), die OeSD International GmbH, die OeSD International SEE SH.P.K. (Kosovo), die OeSD Europe GmbH, die Staatsdruckerei Mitarbeiter Privatstiftung sowie die im im Geschäftsjahr 2017/18 neu gegründeten Gesellschaften younix Identity AG und European Trust Services GmbH.

Die younix Identity AG entstand durch Abspaltung des Teilbetriebs „Innovations“ von der OeSD in eine neue Gesellschaft, die im 100 %-Eigentum der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG steht und somit ein Schwesterunternehmen der OeSD ist. Die Abspaltung wurde am 22.11.2017 im Firmenbuch eingetragen. Die younix Identity AG betreut innerhalb des OeSD-Konzerns das Geschäft mit der elektronischen Identität sowie damit in Verbindung stehender Innovationen. Die European Trust Services GmbH ist ein Joint Venture mit der Cryptas International GmbH, an der die OeSD 51 % des Stammkapitals hält. Die Gesellschaft ist als Trust Center tätig.

Die 7.500.000 auf Inhaber lautenden Aktien der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG notierten vom 11.11.2011 bis 13.03.2020 an der Wiener Börse. Die Notiz erfolgte im Handelssegment ‚Standard Market Auction‘. Kernaktionäre der Gesellschaft sind mit einem Anteil von 45,6 % die GRT Privatstiftung und 45,7 % die G3 Industrie Privatstiftung sowie mit einer Beteiligung von 4,9 % die Staatsdruckerei Mitarbeiter Privatstiftung. Bei den von der Staatsdruckerei Mitarbeiter Privatstiftung gehaltenen Aktien handelt es sich aus Sicht des Konzerns um eigene Anteile. Nach österreichischem Unternehmensrecht sind diese Aktien stimmberechtigt.

Die Österreichische Staatsdruckerei Holding AG hielt während des gesamten Berichtsjahres 225.000 eigene Aktien, dies entspricht 3 % der ausgegebenen Aktien.

Mitglieder des Konzernvorstands waren im Berichtsjahr Herr Ing. Robert Schächter (Vorstandsvorsitzender), Herr Mag. Helmut Lackner und Mag. Lukas Praml.

Dem Aufsichtsrat gehörten folgende Personen an: Dr. Johannes Strohmayer (Vorsitzender), Dr. Wilfried Stadler (Vorsitzender-Stv.), Dr. Peter Hoffmann-Ostenhof (Vorsitzender-Stv.), Martin Smit (Arbeitnehmervertreter) und Thomas Sperlich (Arbeitnehmervertreter). Im Geschäftsjahr fanden vier ordentliche Aufsichtsratsitzungen und zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses statt.

Der Konzern der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG ist Anbieter von gesamtheitlichen Identitätsmanagementleistungen. Dies umfasst die Entwicklung und Herstellung von Sicherheitsdokumenten, bei deren Herstellungsprozess Geheimhaltung bzw. die Einhaltung von Sicherheitsvorschriften geboten ist (Sicherheitsdruck, z. B. elektronische Reisepässe), die Erbringung damit verbundener Dienstleistungen (z. B. Personalisierung und Consulting) sowie die Bereitstellung integrierter Identitätsmanagementsysteme. Die beschriebenen Leistungen werden durch die beiden Geschäftssegmente „Security Print“ und „e-government“ erbracht. Ziel ist es den Konzern als Kompetenzzentrum für sichere Identität für Regierungen und Wirtschaft in einer digitalen Welt zu positionieren.

Die Produktion erfolgt zentral am Unternehmensstandort 1230 Wien, Tenschertstraße 7, auf einer Betriebsfläche von rund 7.000 Quadratmeter.

Das Geschäftsjahr 2019/20 war von großem wirtschaftlichen Erfolg gekennzeichnet. So stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr von TEUR 43.468 auf TEUR 64.507. Es wurden 3,7 Mio. Reisepässe (im Vorjahr 1,3 Mio.), 1,1 Mio. ID-Cards (im Vorjahr 1,0 Mio.), 3,0 Mio. Visa (im Vorjahr 1,3 Mio.) und 6,5 Mio. Gutscheine (im Vorjahr 5,4 Mio.) abgesetzt. Der Inlandsumsatz betrug TEUR 45.148 (im Vorjahr TEUR 39.078), der Auslandumsatz erreichte TEUR 19.359 (im Vorjahr TEUR 4.390).

Der Umsatzanstieg im Inland ist vor allem auf die gestiegene Nachfrage nach österreichischen Reisepässen zurückzuführen. Die Nachfrage nach den übrigen österreichischen Hochsicherheitsausweisen, die von der OeSD hergestellt werden, wie z. B. Zulassungsschein, Personalausweis und Führerschein Card blieb im Wesentlichen auf Vorjahresniveau. Der markante Umsatzanstieg im internationalen Geschäft resultiert aus neugewonnenen ausländischen Reisepassprojekten.

Der Entwicklungsschwerpunkt des Konzerns lag wie in den Vorjahren bei Lösungsentwicklungen für eine sichere digitale Identität und konkreter Umsetzungsmöglichkeiten, die in der younix betreut werden. Die aktuell wesentlichen Produkte der younix Identity AG sind MIA (My Identity App), MICK (My Identity Check) sowie die im November 2018 vorgestellte chainlock. MIA ist ein digitales Ausweissystem, das verschiedene Ausweisdokumente in einer App integriert. Die Ausweise können auf dem Smartphone gezeigt werden, ohne dass persönliche Daten dort gespeichert werden. MICK nutzt die Technik der Video-Identifizierung von Personen um sicherer Identitäten zweifelsfrei festzustellen, ohne

die Notwendigkeit physischer Präsenz der Ausweise oder der zu identifizierenden Person. Chainlock ist eine hochsichere Lösung zur Verwahrung des Private Keys für auf Blockchain basierenden Anwendungen. Diese hochinnovativen Produkte stehen am Beginn ihres Produktlebenszyklus und wir erwarten ein entsprechendes Wachstum. MIA wurde in mehreren Testbetrieben erfolgreich eingesetzt und es gibt bereits zwei Anwendungen für Kunden. MICK und chainlock wurden erfolgreich bei mehreren Kunden gestartet.

1.2. Geschäftsergebnis, Ertragslage

Die Summe aus den Umsatzerlösen (TEUR 64.507, im Vorjahr TEUR 43.468), den Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen (TEUR -1.426, im Vorjahr TEUR 669), anderen aktivierten Eigenleistungen (TEUR 541, im Vorjahr TEUR 825) sowie der sonstigen betrieblichen Erträge (TEUR 512, im Vorjahr TEUR 350) ergab Gesamterträge in Höhe von TEUR 64.135 (im Vorjahr TEUR 45.312).

Der Materialaufwand stieg aufgrund des hohen Umsatzes von TEUR 20.284 im Vorjahr auf TEUR 30.364. Der Personalaufwand stieg von TEUR 12.610 im Vorjahr auf TEUR 14.794. Die Abschreibungen (TEUR 1.985, im Vorjahr TEUR 1.950) und der sonstige betriebliche Aufwand (TEUR 6.055, im Vorjahr TEUR 5.567) blieben auf Vorjahresniveau.

Das Betriebsergebnis lag somit bei TEUR 10.936 (im Vorjahr TEUR 4.902). In beiden Geschäftssegmenten kam es zu entsprechenden EBIT-Steigerungen. Das Segment EBIT e-government betrug TEUR 4.571 (im Vorjahr TEUR 2.489) und das Segment EBIT Security Print lag bei TEUR 6.365 (im Vorjahr TEUR 2.413).

Nach Abzug des Finanzergebnisses (TEUR -283, im Vorjahr TEUR -269) und der Ertragsteuer (TEUR -2.835, im Vorjahr TEUR -1.282) ergab sich ein Periodenergebnis von TEUR 7.818 (im Vorjahr TEUR 3.351). Unter Berücksichtigung des sonstigen Gesamtergebnisses nach Steuern von TEUR -17 (im Vorjahr TEUR -55) betrug das Gesamtergebnis TEUR 7.800 (im Vorjahr TEUR 3.296).

1.3. Finanzlage

Der starke Geschäftsgang führte auch zu einer hohen Steigerung des Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit. Dieser betrug im Berichtsjahr TEUR 12.753 (im Vorjahr TEUR 3.467).

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit belief sich auf TEUR -1.207 (im Vorjahr TEUR -1.658). Die Investitionen betrafen im Wesentlichen das Betriebsgebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Hard- und Software.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit betrug TEUR -5.375 (im Vorjahr TEUR -6.326) und setzte sich zusammen aus der Abnahme der Geldkredite (TEUR -1.347, im Vorjahr -2.446) und der Abnahme von Leasingverbindlichkeiten (TEUR -366, im Vorjahr TEUR -288), sowie der Dividendenausschüttung von TEUR -3.661 (bereits gekürzt um die Auszahlung an die Mitarbeiter im Wege der

Staatsdruckerei Mitarbeiter Privatstiftung in Höhe von TEUR 195, die aufgrund der Darstellung im Personalaufwand bereits im Cash Flow der betrieblichen Tätigkeit erfasst ist – im Vorjahr betrug die Dividendenausschüttung TEUR 3.592). Der Finanzmittelbestand stieg somit in Summe um TEUR 6.165 (sank im Vorjahr um TEUR 4.517) und betrug zum Bilanzstichtag TEUR 11.177 (im Vorjahr TEUR 5.012).

1.4. Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg im Berichtsjahr um TEUR 2.801 und beträgt zum 31.03.2020 TEUR 59.128 (im Vorjahr TEUR 56.327).

Das langfristige Vermögen stieg um TEUR 363 auf TEUR 35.986 (im Vorjahr TEUR 35.623). Das kurzfristige Vermögen stieg um TEUR 2.438 auf TEUR 23.142 (im Vorjahr TEUR 20.704). Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Zunahme der Barmittel zurückzuführen.

Auf der Passivseite sank das langfristige Fremdkapital um TEUR 750 und betrug zum 31.03.2020 TEUR 12.422 (im Vorjahr TEUR 13.172). Das kurzfristige Fremdkapital sank um TEUR 587 und betrug zum 31.03.2020 TEUR 20.584 (im Vorjahr TEUR 21.171).

Das Eigenkapital stieg um TEUR 4.140 auf TEUR 26.123 (im Vorjahr TEUR 21.983). Die Eigenkapitalveränderung resultiert aus dem Gesamtergebnis von TEUR 7.800 abzüglich der Dividendenzahlung korrigiert um die Auszahlung an die Mitarbeiterstiftung von TEUR 3.661.

Zum 31.03.2020 beträgt die Konzerneigenkapitalquote 44,2 % (im Vorjahr 39,0 %).

1.5. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 162 und hat sich gegenüber dem Vorjahr um acht Personen erhöht. Von den 162 Mitarbeitern waren 55 Arbeiter (im Vorjahr 56), 107 Angestellte (im Vorjahr 98). Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr vier Lehrlinge ausgebildet.

Der Anteil weiblicher Mitarbeiter im Konzern betrug 29 % (im Vorjahr 28 %). Die Frauenquote bei den Führungskräften beträgt 22 % (im Vorjahr 24 %). Aufgrund der hohen Anforderungen an die Arbeitnehmer bezüglich Fachwissen und Vertraulichkeit ist der Konzern bemüht die Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden. Das Durchschnittsalter der Belegschaft betrug 40 Jahre (im Vorjahr 43 Jahre). Die Fluktuationsrate bereinigt um Pensionierungen lag bei 7 % (im Vorjahr 8 %).

Um die Attraktivität als Arbeitgeber weiter zu steigern, wurde im März 2012 die Staatsdruckerei Mitarbeiter Privatstiftung gegründet, die mit 4,9 % an der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG beteiligt ist und Dividendenzahlungen der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG an die Mitarbeiter der OeSD auszahlt. Damit partizipieren die Arbeitnehmer am finanziellen Erfolg und Wachstum des Un-

ternehmens. Im Geschäftsjahr 2018/19 wurden TEUR 195 an 117 anspruchsberechtigte Mitarbeiter ausbezahlt (im Vorjahr TEUR 191 an 112 Mitarbeiter). Die Anspruchsberechtigung setzt eine Betriebszugehörigkeit von mehr als zwei Jahren voraus. Die OeSD ist zertifiziert mit dem Audit Beruf und Familie und setzt entsprechende Aktivitäten um die Vereinbarkeit zwischen Beruf und Familie zu erhöhen. Der dort festgelegte Maßnahmenplan umfasst fünf Handlungsfelder: Aufnahme von Vereinbarkeit von Familie und Beruf ins Führungskräfteleitbild, Führungskräftebeurteilung, verstärkte Intranet-Nutzung zur Kommunikation im Unternehmen und eine Anschlagtafel (Whiteboard) zur Mitarbeiterkommunikation sowie betriebspezifische Unterstützung der Mitarbeiter zur Aufrechterhaltung der Gesundheit und Employability. Letztgenannte Maßnahme steht auch im Zusammenhang damit, dass der OeSD das Gütesiegel für betriebliche Gesundheitsförderung verliehen wurde (zuletzt im März 2020 für die Jahre 2020 bis 2022). Weiters erhielt die OeSD das Milizgütesiegel vom österreichischen Bundesheer verliehen.

Die Personalentwicklung wird mittels bedarfsorientierter Fördermaßnahmen sichergestellt. Die Bedarfserhebung erfolgt insbesondere im Rahmen des jährlichen Mitarbeitergesprächs.

1.6. Forschung und Entwicklung (Forschungsbericht)

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Konzerns dienen der Stärkung der Kernkompetenzen Hochsicherheitsdruck, e-government und Identitätsmanagement. Ein wesentlicher Innovationsschwerpunkt lag dabei in den letzten Jahren auf der Entwicklung der digitalen Identität (digitaler Ausweis). Mit MIA (My Identity APP) stellte der Konzern am 12.11.2015 sein digitales Ausweissystem vor, das seither laufend weiterentwickelt wurde.

1.6.1. F&E Hochsicherheitsdruck

Im Hochsicherheitsdruck wird am Einsatz und der Weiterentwicklung von Sicherheitsmerkmalen gearbeitet. Seit 2010 existiert ein modernes Forschungs- und Qualitätszentrum. Mit Spezialgeräten wird die Qualität der Vormaterialien und der Endprodukte überprüft. Parallel werden neue Verfahren zur Fälschungssicherheit entwickelt.

Mit der 2016 neu angeschafften modernen Intaglio-Druckmaschine können neue Sicherheitsfeatures angeboten werden.

1.6.2. F&E e-government

Der Bereich e-government entwickelt Software, die für Steuerung, Optimierung und Qualitätskontrolle von Personalisierungsprozessen eingesetzt wird. Weiters werden im Bereich e-government neue Sicherheitstechnologien im Bereich der Kryptografie, Steganografie und der Wasserzeichen gemeinsam mit Partnern entwickelt und getestet.

1.6.3. F&E Digitale Identität

Zur Unterstützung der Aktivitäten zur elektronischen Identität und entsprechender webbasierender Lösungen ist die Österreichische Staatsdruckerei GmbH im Geschäftsjahr 2014 der FIDO Alliance beigetreten. Dabei handelt es sich um eine Allianz aller namhaften weltweit tätigen IT-Unternehmen, die das Ziel hat Softwarestandards für einfachen Login ohne Username/Password zu entwickeln.

Die Mitgliedschaft in der FIDO Alliance stellt einen wichtigen Baustein im Rahmen der Entwicklung eines umfassenden Identitätsmanagements dar. Erst durch die standardisierte Einführung und Verwendung von biometrischen Merkmalen zur sicheren Authentifizierung im Web wird die Grundlage für tatsächlich sichere digitale Identitäten und deren einfache Verwendung ermöglicht. Die Österreichische Staatsdruckerei GmbH liefert vor allem in den Bereichen Privacy und Datenschutz ihr Know-how in die entsprechenden Arbeitsgruppen der FIDO Alliance ein.

Mit der Präsentation von MIA (My Identity App) am 12.11.2015 stellte der Konzern seine Lösung für ein digitales Ausweissystem vor. MIA integriert alle Ausweisdokumente in einer App. Die Ausweise können auf dem Smartphone gezeigt werden, ohne dass persönliche Daten dort gespeichert werden. Zeitgleich mit der Präsentation begann auch die Vermarktung des Systems. MIA wurde mittlerweile in mehreren Testbetrieben erfolgreich eingesetzt und es gibt bereits zwei Anwendungen bei Kunden. MIA wird laufend weiterentwickelt und den neuesten technologischen Standards angepasst.

Chainlock wurde im November 2018 präsentiert. Chainlock ist eine weltweit einzigartige hochsichere Lösung zur Verwahrung des Private Keys für auf Blockchain basierenden Anwendungen und ist bereits bei mehreren Kunden im Einsatz.

1.7. Umwelt

Die OeSD hat ein Umweltmanagementsystem gemäß ISO 14001 eingerichtet. Das erstmalige Audit fand am 19.04.2011 statt, die letzte Rezertifizierung erfolgte im Jänner 2020. Die wesentlichen Umweltziele sind die Reduktion des Ressourceneinsatzes (Energie, Papier), die Optimierung der Brandschutzmaßnahmen sowie der Arbeitnehmerschutz.

1.8. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vom Lock-Down aufgrund der Covid-19-Krise war auch die OeSD betroffen. Da ab 16.03.2020 die österreichischen Behörden nur im Notbetrieb waren, gingen die Antragszahlen der österreichischen Ausweisdokumente stark zurück. Seit 18.05.2020 haben die Behörden wieder Parteienverkehr und die Antragszahlen haben sich wieder normalisiert, sodass die Produktion und Auslieferung der OeSD wieder im normalen Umfang stattfindet.

2. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2019/20 konnte die OeSD die europaweite Ausschreibung des Auftrages für österreichische Identitäts- und Ausweisdokumente gewinnen. Der Auftrag umfasst sämtliche Hochsicherheitsausweise der Republik Österreich. Damit ist das nationale Geschäft auf mehrere Jahre abgesichert.

Nach dem starken Wachstum des internationalen Geschäftes durch neue Projekte im Geschäftsjahr 2019/20, ist es unser Ziel, dieses Umsatzniveau durch die Akquisition weiterer Projekte langfristig abzusichern.

Wie in Abschnitt 1.8. dargestellt, ist auch die OeSD von der Covid-19-Krise betroffen und in den ersten eineinhalb Monaten des Geschäftsjahres 2020/21 war unser Absatz stark beeinträchtigt. Seit 18. Mai 2020 normalisiert sich die Nachfrage nach österreichischen Ausweisdokumenten und wir sind zuversichtlich, dass der Geschäftsentgang in den kommenden Monaten wieder aufgeholt werden kann.

3. Risikoberichterstattung

3.1. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist

Absatz- und Umsatzrisiko

Ein großer Teil der Produkte des Konzerns hat die Republik Österreich als Abnehmer, mit der im Geschäftsjahr 2019/20 auf Basis einer Ausschreibung ein mehrjähriger Vertrag abgeschlossen werden konnte. Da die Preise inflationsgesichert sind, halten wir das Umsatzrisiko für das nationale Geschäft grundsätzlich für gering. Das internationale Geschäft ist ein Projektgeschäft und wesentlich volatil.

Hinsichtlich der Risiken der Covid-19-Krise verweisen wir auf die Ausführungen in Abschnitt 2.

Operational-Risiko

Die Österreichische Staatsdruckerei GmbH ist nach ISO 9001 zertifiziert. Die letzte Rezertifizierung fand im März 2018 statt. Darüber hinaus ist die Österreichische Staatsdruckerei GmbH von der International Confederation for Printing and Allied Industries (Intergraf) als „High Security Printer“ zertifiziert. Das letzte Überwachungsaudit im Rahmen der ISO 14298 fand im Juni 2019 statt. Erstmals zum 06.11.2017 wurde die OeSD gemäß der ISO 22301 Business Continuity Management zertifiziert. Mit diesem zertifizierten Qualitäts- und Sicherheitsmanagement wird das Operational Risiko minimiert.

Zur Minimierung möglicher Risiken aus der Informationstechnologie setzen wir moderne Hardware und aktuelle Software ein. Im Jahr 2004 wurde die Software „SAP“ erfolgreich eingeführt und seither laufend erweitert. Höchstes Augenmerk wird auf IT-Security und Datenschutz gelegt. Dem Rechnung tragend hat sich die OeSD im Dezember 2012 erstmals dem ISO-Audit 27001 Informationssicherheit unterzogen und wurde erfolgreich zertifiziert. Die Rezertifizierung fand im Dezember 2018 statt.

Darüber hinaus wurde in Abstimmung mit dem österreichischen Innenministerium ein Datenschutzbeirat eingerichtet, der insbesondere den Umgang mit persönlichen Daten bei der Herstellung von Ausweisdokumenten in der OeSD überwachen und optimieren soll.

Forschung und Entwicklung

Da unsere Forschung und Entwicklung sehr anwendungsbezogen und größtenteils durch unser eigenes Personal erfolgt, sehen wir derzeit kein Risiko, dass konkrete Projekte nicht fortgeführt werden oder die Zulassung für daraus hervorgehende Produkte nicht erteilt wird.

Beschaffungsrisiko

Bei der Lieferantenauswahl sind Qualität und Liefersicherheit die wesentlichen Entscheidungskriterien. Für die wesentlichen Materialien und Dienstleistungen bestehen mittel- und langfristige Liefervereinbarungen. Soweit möglich wird eine Second-Source-Strategie verfolgt, sodass Lieferausfälle vermieden werden. Zur Absicherung von Gewährleistungs- und Garantieansprüchen werden entsprechende Haftrücklässe einbehalten.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, sich nicht jederzeit Finanzmittel beschaffen zu können, um eingegangene Verbindlichkeiten zu begleichen. Die Beherrschung des Liquiditätsrisikos in der OeSD erfolgt durch vorausschauende Liquiditätsplanung, die Vereinbarung ausreichender Kreditlinien sowie die ausreichende Diversifizierung der Kreditgeber.

Preisrisiko

Im nationalen Markt haben wir mit unseren Kunden langfristige Lieferverträge mit indexierten Verkaufspreisen. Auf der Beschaffungsseite existieren für die wesentlichen Vorprodukte mittel- und langfristige Rahmenverträge, die starke Preisschwankungen verhindern.

3.2. Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten

Da die OeSD zum überwiegenden Teil öffentliche Stellen als Kunden hat, war das Forderungsausfallsrisiko in den letzten Jahren sehr gering.

Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen in Euro, sodass das Fremdwährungsrisiko sehr gering ist.

Im Sommer 2014 fand eine Betriebsprüfung im Konzern der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG statt. Ein wesentlicher Diskussionspunkt war dabei die Anerkennung der steuerlichen Firmenwertabschreibung im Rahmen der Gruppenbesteuerung. Seitens der Finanzverwaltung wird dabei im Jahr 2007 stattgefundenen Erwerb der Österreichische Staatsdruckerei GmbH als ein die Firmenwertabschreibung (und in weiterer Folge auch den Abzug der Fremdfinanzierungskosten) ausschließender Erwerb von einem konzernzugehö-

rigen Unternehmen bzw. von einem unmittelbar oder mittelbar beherrschenden Einfluss ausübender Gesellschafter qualifiziert. Nach Auffassung des Konzerns liegen derartige Ausschlussgründe nicht vor.

Aufgrund des Fortgangs der Betriebsprüfung im Geschäftsjahr 2018 (Nichtanerkennung der Firmenwertabschreibung im Rahmen der Übermittlung der vorläufigen Prüfungsfeststellung im Dezember 2017 sowie die dazu mit der Betriebsprüfung abgehaltene Besprechung Ende Februar 2018) wurde daher bereits im Vorjahr eine in den Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern enthaltene Vorsorge in Höhe von TEUR 3.351 gebildet, welche mögliche Steuernachzahlungen in Folge der Nichtanerkennung geltend gemachter Firmenwertabschreibungen, mit der Akquisition zusammenhängender Fremdkapitalzinsen (ab 2011) sowie sich in Folge ergebender Anspruchszinsen umfassen.

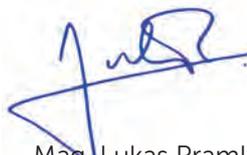
Mit Bescheid vom Februar 2019 wurde die Betriebsprüfung abgeschlossen und festgestellt, dass die Firmenwertabschreibung von der Finanzbehörde nicht anerkannt wird. Da der Vorstand eine andere Rechtsauffassung vertritt, werden alle notwendigen Schritte gesetzt um die gegebene Zulässigkeit der steuerlichen Firmenwertabschreibung nachzuweisen bzw. durchzusetzen. Entsprechend wurde die Rückstellung weiterentwickelt und beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 3.440.

Im Berichtsjahr wurden wie auch im Vorjahr keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Wien, 15. Juni 2020



Ing. Robert Schächter
Vorstandsvorsitzender



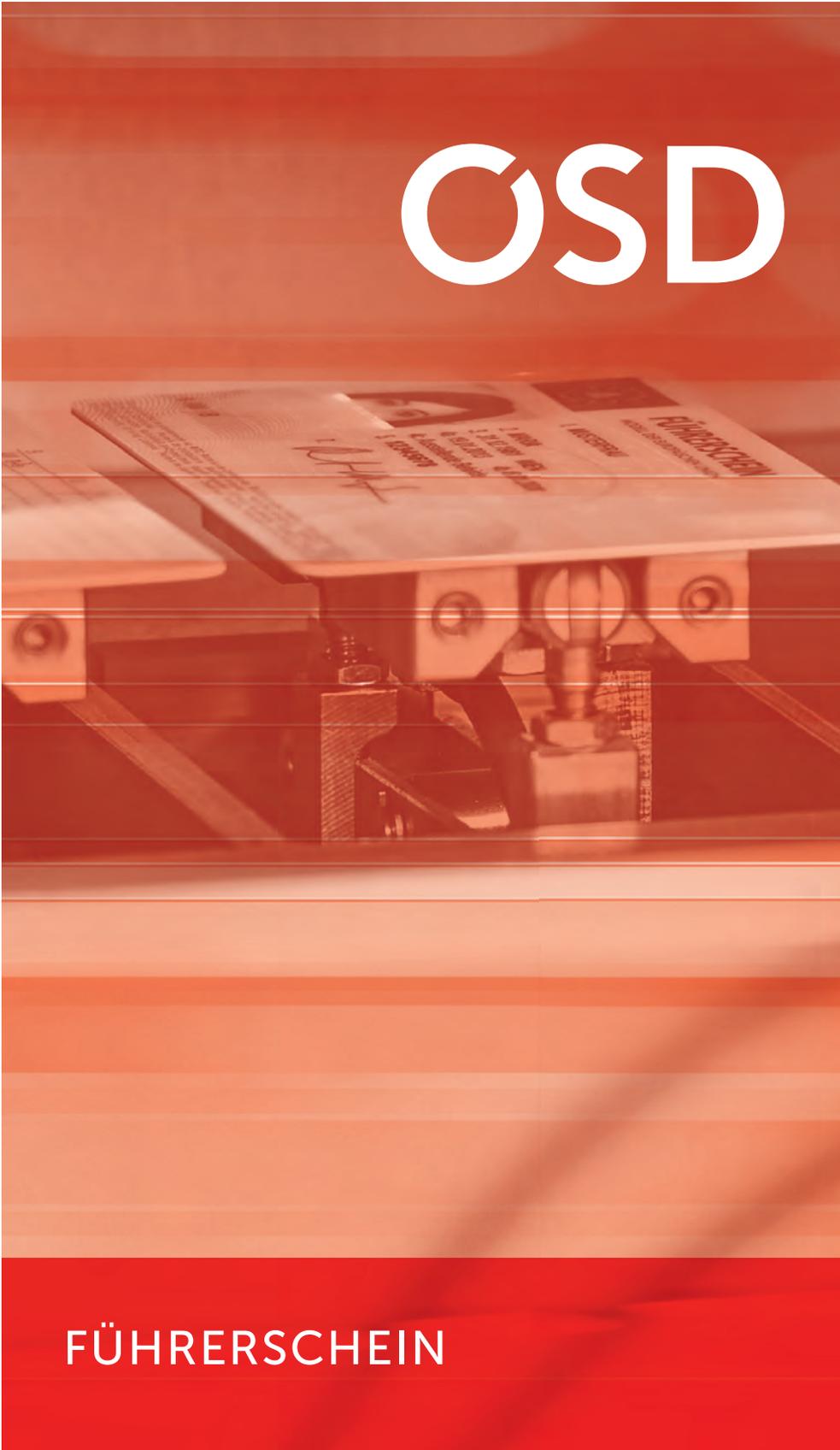
Mag. Lukas Praml
Vorstandsmitglied



Mag. Helmut Lackner
Vorstandsmitglied

Vorstand der
Österreichische Staatsdruckerei Holding AG

OSD



FÜHRERSCHEIN

IFRS-Konzernabschluss

der

Österreichische Staatsdruckerei Holding AG

Tenschertstraße 7

1230 Wien

zum

31. März 2020

Inhaltsverzeichnis

IFRS-Konzernabschluss	23
Konzern Gesamtergebnisrechnung 2019/20	26
Konzern Bilanz zum 31.03.2020	27
Konzern Geldflussrechnung 2019/20	28
Aufstellung der Veränderung des Eigenkapitals	29
A Grundlagen und Bilanzierungsmethoden	31
1 Rechnungslegungsgrundsätze	32
2 Konsolidierungsgrundsätze, Konsolidierungsvorgang und -kreis	39
3 Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	42
B Erläuterungen zur Konzern Bilanz und zur Konzern Gesamtergebnisrechnung	56
1 Umsatzerlöse	56
2 Sonstige betriebliche Erträge	57
3 Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	57
4 Personalaufwand	58
5 Abschreibungen	58
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	59
7 Ergebnis aus nach der Equity Methode bilanzierten Finanzanlagen	59
8 Zinserträge und Zinsaufwendungen	59
9 Sonstiges Finanzergebnis	60
10 Ertragsteuern	60
11 Sonstiges Ergebnis	61
12 Immaterielle Vermögenswerte	61
13 Sachanlagen	64
14 Nach der Equity Methode bilanzierte Finanzanlagen	65
15 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66
16 Vertragskosten	66
17 Vorräte	67
18 Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	67
19 Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	68
20 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	68
21 Latente Steuern und Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragsteuern	68
22 Eigenkapital	70
23 Rückstellungen	71
24 Finanzverbindlichkeiten	74
25 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75
26 Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden	75
27 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	76
28 Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	76

C	Sonstige Angaben zum Konzernabschluss	77
1	Segmentberichterstattung	77
2	Eventualverbindlichkeiten	79
3	Finanzinstrumente	79
4	Leasingverhältnisse	84
5	Transaktionen mit nahestehenden Personen bzw. Unternehmen	86
6	Erläuterungen zur Konzern Geldflussrechnung	86
7	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	87
8	Organe der Muttergesellschaft	87

Der Konzernabschluss ist in TEUR aufgestellt. Nachdem bei der gerundeten Darstellung in der internen Rechengenauigkeit auch die nicht dargestellten Ziffern berücksichtigt werden, können Rundungsdifferenzen auftreten.

Konzern Gesamtergebnisrechnung 2019/20

(alle Werte in TEUR)

	Erläuterungen	2019/20	2018/19
Umsatzerlöse	B1	64.507	43.468
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-1.426	669
andere aktivierte Eigenleistungen	B12	541	825
sonstige betriebliche Erträge	B2	512	350
Gesamterträge		64.135	45.312
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	B3	-30.364	-20.284
Personalaufwand	B4	-14.794	-12.610
Abschreibungen	B5	-1.985	-1.950
sonstige betriebliche Aufwendungen	B6	-6.055	-5.567
Betriebsergebnis (EBIT)		10.936	4.902
Zinserträge	B8	0	0
Zinsaufwendungen	B8	-272	-276
Ergebnisse aus nach der Equity Methode bilanzierten Finanzanlagen	B7	-1	-1
sonstiges Finanzergebnis	B9	-10	9
Finanzergebnis		-283	-269
Ergebnis vor Steuern		10.653	4.633
Ertragsteuern	B10	-2.835	-1.282
Periodenergebnis		7.818	3.351
Beträge, die in künftigen Perioden nicht ergebniswirksam werden			
Neubewertung Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen		-23	-73
Ertragsteuern		6	18
sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	B11	-17	-55
Gesamtergebnis		7.800	3.296
davon entfallend auf Eigentümer des Mutterunternehmens		7.800	3.296

Konzern Bilanz zum 31.03.2020

(alle Werte in TEUR)

Vermögenswerte	Erläuterungen	31.03.2020	31.03.2019
<i>Langfristiges Vermögen</i>			
Immaterielle Vermögenswerte	B12	23.443	23.248
Sachanlagen	B13	12.366	12.306
Vertragskosten	B16	166	57
Nach der Equity Methode bilanzierte Finanzanlagen	B14	11	12
		35.986	35.623
<i>Kurzfristiges Vermögen</i>			
Vorräte	B17	5.177	6.906
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	B15	5.438	6.783
Vertragskosten		85	341
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	B18	136	358
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	B19	1.129	1.303
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	B20	11.177	5.012
		23.142	20.704
Summe Vermögenswerte		59.128	56.327
Eigenkapital und Schulden			
<i>Eigenkapital</i>			
	B22		
Grundkapital		7.500	7.500
Eigene Anteile		-6.915	-6.915
Gesetzliche Rücklage		750	750
Rücklage aus Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen		-505	-488
Einbehaltene Gewinne		25.293	21.136
		26.123	21.983
<i>Langfristiges Fremdkapital</i>			
Rückstellungen	B23	1.791	1.786
Finanzverbindlichkeiten	B24	7.276	8.077
Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden	B26	22	35
Latente Steuerschulden	B21	436	353
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	B27	2.688	2.805
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	B28	210	117
		12.422	13.172
<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>			
Ertragsteuerschulden	B10	4.858	4.689
Finanzverbindlichkeiten	B24	5.146	4.990
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	B25	3.309	4.311
Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden	B26	583	2.668
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	B27	477	326
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	B28	6.211	4.188
		20.584	21.171
Summe Eigenkapital und Schulden		59.128	56.327

Konzern Geldflussrechnung 2019/20

(alle Werte in TEUR)

	Erläuterungen	2019/20	2018/19
Periodenergebnis		7.818	3.351
unbare Aufwendungen und Erträge			
+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	B5	1.985	1.950
- Gewinn / + Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen		-1	-1
- Zuschreibungen / + Abschreibungen zu Wertpapieren	B9	6	3
+ Dotierung / - Abnahme Rücklage im Zusammenhang mit Aktienoptionsprogramm	B22	0	0
+ Ertragsteuern	B10	2.835	1.282
- Gewinn / + Verlust aus nach der Equity Methode bilanzierten Finanzanlagen	B7	1	1
+ Finanzaufwendungen		254	247
- Finanzerträge		-2	-12
Veränderung der Vermögenswerte und Schulden		12.897	6.822
- Zunahme / + Abnahme langfristiger Vertragskosten		-109	203
- Zunahme / + Abnahme der Vorräte	B17	1.729	-2.214
- Zunahme / + Abnahme kurzfristiger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	B16	1.345	-196
- Zunahme / + Abnahme kurzfristiger Vertragskosten		256	-224
- Zunahme / + Abnahme kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte		216	-239
- Zunahme / + Abnahme kurzfristiger nicht finanzieller Vermögenswerte		172	-310
+ Zunahme / - Abnahme langfristiger finanzieller Verbindlichkeiten	B26	-117	-3
+ Zunahme / - Abnahme sonstiger langfristiger nicht finanzieller Verbindlichkeiten		93	-36
+ Zunahme / - Abnahme Rückstellungen		-18	-119
+ Zunahme / - Abnahme langfristiger Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden		-13	-249
+ Zunahme / - Abnahme kurzfristiger Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden		-2.085	1.293
+ Zunahme / - Abnahme kurzfristiger Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-965	705
+ Zunahme / - Abnahme sonstiger kurzfristiger finanzieller Verbindlichkeiten	B26	151	15
+ Zunahme / - Abnahme sonstiger kurzfristiger nicht finanzieller Verbindlichkeiten		2.023	513
- bezahlte Ertragsteuern		-2.573	-2.252
- bezahlte Zinsen		-251	-248
+ erhaltene Zinsen	B8	0	0
+ erhaltene Dividenden		2	6
Geldflussrechnung aus der betrieblichen Tätigkeit		12.753	3.467
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellem Vermögen		2	1
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen		-1.209	-1.659
- Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an nach der Equity Methode bilanzierten Finanzanlagen	B15	0	0
Geldflussrechnung aus der Investitionstätigkeit		-1.207	-1.658
- Tilgung Geldkredite	C6	-2.847	-5.946
+ Aufnahme Geldkredite	C6	1.500	3.500
- Tilgung Leasing	C6	-366	-288
- Dividendenausschüttungen	B22	-3.661	-3.592
Geldflussrechnung aus der Finanzierungstätigkeit		-5.375	-6.326
Kapitalfluss aus der betrieblichen Tätigkeit		12.753	3.467
Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit		-1.207	-1.658
Free Cash Flow		11.546	1.809
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	B21	5.012	9.534
Erstanwendung von IFRS 9 zum 01.04.2018		0	-11
Veränderung der Bewertung der Zahlungsmittelbestände nach IFRS 9		-6	5
Veränderung Zahlungsmittel		6.172	-4.517
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	B21	11.177	5.012

Erläuterungen zur Geldflussrechnung finden sich unter Punkt C6.

Aufstellung der Veränderung des Eigenkapitals

(alle Werte in TEUR)

	Grundkapital	eigene Anteile	Gesetzliche Rücklage	Rücklage aus Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen	Einbehaltene Gewinne	Konzern-eigenkapital
Stand 31.03.2019	7.500	-6.915	750	-488	21.136	21.983
Änderung von Rechnungslegungsmethoden	0	0	0	0	0	0
Stand 01.04.2019	7.500	-6.915	750	-488	21.136	21.983
Dividenden	0,0	0,0	0,0	0,0	-3.661	-3.661
<i>Periodenergebnis</i>	0,0	0,0	0,0	0,0	7.818	7.818
<i>sonstiges Ergebnis</i>	0,0	0,0	0,0	-17	0	-17
Gesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	-17	7.818	7.800
Stand 31.03.2020	7.500	-6.915	750	-505	25.293	26.123

	Grundkapital	eigene Anteile	Gesetzliche Rücklage	Rücklage aus Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen	Einbehaltene Gewinne	Konzern-eigenkapital
Stand 31.03.2018	7.500	-6.915	750	-433	21.358	22.260
Änderung von Rechnungslegungsmethoden	0	0	0	0	19	19
Stand 01.04.2018	7.500	-6.915	750	-433	21.378	22.279
Dividenden	0,0	0,0	0,0	0,0	-3.592	-3.592
<i>Periodenergebnis</i>	0,0	0,0	0,0	0,0	3.351	3.351
<i>sonstiges Ergebnis</i>	0,0	0,0	0,0	-55	0	-55
Gesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	-55	3.351	3.296
Stand 31.03.2019	7.500	-6.915	750	-488	21.136	21.983

Erläuterungen zur Veränderung des Eigenkapitals finden sich unter Punkt B22.





Anhang zum Konzernabschluss zum 31.03.2020

A Grundlagen und Bilanzierungsmethoden

Die Österreichische Staatsdruckerei Holding AG (FN 290506 s) entstand durch formwechselnde Umwandlung der High Security Holding GmbH, die mit Generalversammlungsbeschluss vom 24.06.2010 in eine Aktiengesellschaft mit neuem Firmenwortlaut umgewandelt wurde. Diese formwechselnde Umwandlung wurde mit Beschluss des Handelsgerichts Wien vom 28.07.2010, GZ Fr 10082/10s, bewilligt und am 29.07.2010 in das Firmenbuch zu FN 290506 s eingetragen. Die Österreichische Staatsdruckerei Holding AG ist eine Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht.

Die Österreichische Staatsdruckerei Holding AG hält alle Anteile an der Österreichische Staatsdruckerei GmbH (FN 186375 g, HG Wien), die wiederum alle Anteile an der OeSD International GmbH (FN 292591 g, HG Wien) hält. Die OeSD International GmbH hält alle Anteile an der OeSD International SEE SH.P.K (Kosovo) und der OeSD Europe GmbH (FN 382708 g, HG Wien).

Mit Generalversammlungsbeschluss vom 14.11.2017 wurde im Wege der Abspaltung zur Neugründung zum Stichtag 01.04.2017 der Teilbetrieb ‚Innovations‘ von der Österreichische Staatsdruckerei GmbH auf die neu gegründete younix Identity AG übertragen. Die Abspaltung wurde am 22.11.2017 im Firmenbuch mit der Nummer 481441 b eingetragen. Die Österreichische Staatsdruckerei Holding AG hält alle Anteile an der younix Identity AG. Im Jahr 2018 wurde ein Joint Venture der Österreichische Staatsdruckerei GmbH mit der Cryptas International GmbH gegründet. Die European Trust Services GmbH wurde mit 24.01.2018 ins Firmenbuch mit der Nummer 484412 x eingetragen. Die Österreichische Staatsdruckerei GmbH hält 51 % am Stammkapital.

Zum Konsolidierungskreis gehört seit dem Geschäftsjahr 2011/12 auch die Staatsdruckerei Mitarbeiter Privatstiftung. Diese Stiftung wurde im März 2012 von der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG und der Österreichische Staatsdruckerei GmbH, als Stifter, gemeinsam errichtet.

Diese Gesellschaften bilden den Konzern der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG, wobei die Österreichische Staatsdruckerei Holding AG die oberste Konzerngesellschaft ist.

Die Tätigkeit des Konzerns umfasst vor allem die Herstellung von Sicherheitsprodukten und die Erbringung von Sicherheitsdienstleistungen. Der Schwerpunkt liegt auf Produkten, bei deren Herstellungsprozess Geheimhaltung bzw. die Einhaltung von Sicherheitsvorschriften (Sicherheitsdruck) geboten ist.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 7.500 und ist in 7.500.000 nennbetragslose, auf Inhaber lautende Stückaktien zerlegt. Seit 11.11.2011 notierten die Aktien der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG im Handelssegment ‚Standard Market Auction‘ an der Wiener Börse. Die Wiener Börse hat mit Beschluss vom 02.03.2020 den Widerruf der Zulassung der Aktien der

Österreichische Staatsdruckerei Holding AG zum Amtlichen Handel der Wiener Börse mit Ablauf des 13.03.2020 verfügt. Kernaktionäre sind die GRT Privatstiftung mit einem Anteil von rund 45,6 % und die G3 Industrie Privatstiftung mit einem Anteil von rund 45,7 %, sowie die Staatsdruckerei Mitarbeiter Privatstiftung mit 4,9 %.

1 Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzern der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG erstellte zum 31.03.2010 erstmalig einen Abschluss nach IFRS. Als Übergangstichtag von den bisherigen Rechnungslegungsgrundsätzen (UGB) wurde der 01.04.2008 festgesetzt.

Der Konzernabschluss entspricht den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS/IAS), den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee („IFRS IC“), sowie den Interpretationen des Standards Interpretation Committee („SIC“), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den nach §245a UGB zu beachtenden unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Der Konzernabschluss ist in TEUR aufgestellt. Nachdem bei der gerundeten Darstellung in der internen Rechengenauigkeit auch die nicht dargestellten Ziffern berücksichtigt werden, können Rundungsdifferenzen auftreten.

Im Geschäftsjahr wurden folgende geänderte Standards und Interpretationen erstmalig angewendet:

Geänderte Standards bzw. Interpretation	Datum der Veröffentlichung / Datum der Übernahme EU-Recht	Pflicht zur Anwendung in der OeSD Holding AG	Auswirkungen auf die Österreichische Staatsdruckerei Holding AG
IFRS 16 Leasingverhältnisse	13.01.2016 / 31.10.2017	01.04.2019	siehe anschließende Ausführungen
IFRIC 23 Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	07.06.2017 / 23.10.2017	01.04.2019	Keine Auswirkungen
Änderungen IFRS 9 Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	12.10.2017 / 22.03.2018	01.04.2019	Keine Auswirkungen
Änderungen an IAS 28 Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	12.10.2017 / 08.02.2019	01.04.2019	Keine Auswirkungen
Änderungen an IAS 19 Planänderungen, Plankürzungen oder Settlement	07.02.2018 / 13.03.2019	01.04.2019	Keine Auswirkungen
Jährliche Verbesserungen der IFRS – Zyklus 2015–2017	12.12.2017 / 14.03.2019	01.04.2019	Keine Auswirkungen



IFRS 16: Leasing

Der neue IFRS 16 ersetzt die bisherigen Vorschriften des IAS 17 und der zugehörigen Interpretationen, wobei insbesondere die bilanzielle Abbildung von Leasingverträgen beim Leasingnehmer neu geregelt wurde. Der Leasingnehmer erfasst nunmehr für jedes Leasingverhältnis eine Verbindlichkeit für die zukünftig zu leistenden Leasingzahlungen. Die Verbindlichkeit wird beim Erstansatz abgezinst und in den Folgejahren einerseits durch die Leasingzahlungen vermindert, andererseits durch Aufzinsung (unwinding) erhöht. Gleichzeitig wird ein Nutzungsrecht in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingzahlungen aktiviert und in weiterer Folge linear abgeschrieben. Die bisherige Unterscheidung zwischen operating lease und finance lease entfällt somit. Ausgenommen sind geringwertige Vermögensgegenstände sowie kurzfristige Leasingverträge. Für Leasinggeber sind die Regelungen des neuen Standards dagegen ähnlich der bisherigen Vorschriften des IAS 17. IFRS 16 enthält darüber hinaus Regelungen zu sale-and-lease-back-Transaktionen sowie zu den erforderlichen Anhangangaben.

IFRS 16 ist verpflichtend ab Berichtsperioden anzuwenden, die ab 1. Jänner 2019 beginnen. Für die Österreichische Staatsdruckerei Holding AG ergibt sich somit eine erstmalige Anwendung für das Geschäftsjahr 2019/20. Der Standard gewährt das Wahlrecht zwischen einer vollständig retrospektiven Anwendung nach IAS 8 oder einer modifiziert retrospektiven Anwendung, die einen allfälligen kumulativen Anpassungseffekt im Jahr der Erstanwendung als Buchung im Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres der Erstanwendung erfasst.

Der Konzern der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG hat mehrere Leasingvereinbarungen abgeschlossen, die in den Anwendungsbereich des IFRS 16 fallen. Die wesentlichen Vereinbarungen, welche die Produktionsliegenschaft sowie einige Produktionsmaschinen betreffen, sind dabei so ausgestaltet, dass diese bereits nach den bisher anzuwendenden Bestimmungen des IAS 17 als Finanzierungsleasingvereinbarungen eingestuft werden. Folglich werden entsprechende Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in der Bilanz ausgewiesen.

Für die erstmalige Anwendung des Standards IFRS 16 – Leasing zum 01.04.2019 (Erstanwendungszeitpunkt) wurde der modifiziert retrospektive Ansatz gewählt, wodurch weder die Konzern Bilanz, die Konzern Gesamtergebnisrechnung sowie die Konzern Geldflussrechnung für die Vergleichsperiode 2018/19 angepasst wurden. Die Laufzeit des Leasingverhältnisses entspricht grundsätzlich der unkündbaren Grundlaufzeit des jeweiligen Vertrages. Etwaige Optionen zur Verlängerung oder Kündigung des jeweiligen Vertrages werden in die Beurteilung der Laufzeit entsprechend miteinbezogen. Für die Abzinsung der bisher als operatives Leasing eingestuft Verträge wurde der Grenzfremdkapitalzinssatz von derzeit 2,35 % für die Abzinsung herangezogen.

Alle Nutzungsrechte wurden zum Betrag der Leasingverbindlichkeit zum Erstanwendungszeitpunkt angesetzt und um etwaige im Voraus geleistete oder abgegrenzte Leasingzahlungen angepasst. Bei kurzfristigen Leasingverhältnissen und Verträgen, welche im GJ 2019/20 auslaufen sowie bei Vermögensgegenständen von geringem Wert verzichtet der Konzern auf einen Ansatz. Außerdem wurde die

ursprüngliche Einschätzung von Altverträgen nach IAS 17 beibehalten. Es wurde auch von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, immaterielle Vermögensgegenstände vom Anwendungsbereich von IFRS 16 auszunehmen.

Der kumulative Effekt zum Erstanwendungszeitpunkt zum 01.04.2019 stellt sich wie folgt dar:

	31.03.2019	Anpassungen IFRS 16	01.04.2019
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	12.306	171	12.477
Langfristiges Fremdkapital			
Finanzverbindlichkeiten	8.077	55	8.132
Kurzfristiges Fremdkapital			
Finanzverbindlichkeiten	4.990	116	5.106

Aus der Erstanwendung von IFRS 16 zum 01.04.2019 resultiert ein bilanzverlängerter Effekt in Höhe von TEUR 171, wodurch sich die Eigenkapitalquote von 39,0 % auf 38,9 % nur unwesentlich verändert.

In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung wurde der Leasingaufwand bis inklusive dem GJ 2018/19 innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Durch die Umstellung auf IFRS 16 werden die Abschreibungen des Nutzungsrechtes innerhalb der Abschreibungen sowie die Zinsen der Leasingverbindlichkeiten innerhalb der Zinsaufwendungen erfasst, wodurch es zu einer Änderung im EBITDA kommt. Im Geschäftsjahr 2019/20 wurden Abschreibungen in Höhe von 390 TEUR und Zinsen in Höhe von TEUR 154 ergebnismindernd erfasst.

Innerhalb der Konzern Geldflussrechnung erfolgt ebenso eine Anpassung in der Darstellung aufgrund der Anforderungen nach IFRS 16. Die Zahlungen der operativen Leasingverträge wurden bis inkl. GJ 2018/19 innerhalb der Geldflussrechnung aus der betrieblichen Tätigkeit dargestellt. Ab dem Geschäftsjahr 2019/20 werden die Zinsen und Tilgungen getrennt erfasst. Zinszahlungen werden der Geldflussrechnung aus der betrieblichen Tätigkeit und Tilgungen den Leasingverbindlichkeiten der Geldflussrechnung aus Finanzierungstätigkeit zugerechnet. Leasingzahlungen von Vermögensgegenständen mit geringem Wert oder von Verträgen mit kurzer Laufzeit werden weiterhin dem Cashflow aus der operativen Tätigkeit zugeordnet.

Der Ausweis des zu bilanzierenden Nutzungsrechtes innerhalb des Konzerns erfolgt innerhalb jenes Postens im Sachanlagevermögen, unter dem der zugrunde liegende Vermögenswert im Falle eines Erwerbs ausgewiesen worden wäre. In der nachfolgenden Tabelle werden die Details zum bilanzierten Nutzungsrecht dargestellt:



Ausgehend von der Angabe der operativen Leasingverpflichtungen gemäß Konzernabschluss zum 31.03.2019 ergab sich folgende Überleitung auf den Erstan-satz der Leasingverbindlichkeiten zum 01.04.2019:

Verpflichtungen aus operativen Leasing Verträgen zum 31.03.2019	185
abzgl. kurzfristige Leasingverhältnisse	-6
abzgl. Leasingverhältnisse über Vermögenswerte mit geringem Wert	-3
abzgl. Abzinsung Grenzfremdkapitalzinsen zum 01.04.2019	-6
Leasingverbindlichkeit aufgrund der Erstanwendung von IFRS 16 zum 01.04.2019	171
Leasingverbindlichkeit zum 31.03.2019	4.725
Leasingverbindlichkeit zum 01.04.2019	4.896

Erstanwendung IFRIC 23: Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung

Innerhalb der IFRS bestanden hinsichtlich des Ansatzes und der Bewertung von tatsächlichen Ertragsteuern, latenten Steuerschulden und latenten Steueransprüchen uneinheitliche bzw. nicht ausreichend konkrete Vorgaben zur Berücksichtigung von bestehenden Unsicherheiten. In dieser Hinsicht wurden nun mit IFRIC 23, Leitlinien und ergänzende Hinweise zur Anwendung von IAS 12 vorgelegt, die auf eine einheitliche bilanzielle Abbildung der genannten Posten abzielen.

Änderungen an IAS 28: Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Die Änderungen an IAS 28 stellen klar, dass ein Unternehmen IFRS 9 Finanzinstrumente auf langfristige Beteiligungen an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen anwendet, die Teil der Nettoinvestition in dieses assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen ausmachen, aber die nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Änderung zu IAS 19: Planänderungen, Plankürzungen oder Settlement

Die Änderungen betreffen Regelungen wie der laufende Aufwand in einem Geschäftsjahr zu ermitteln ist, in dem Planänderungen, Kürzungen oder Abgeltungen eines leistungsorientierten Pensionsplans vorgenommen werden. Bei einer Änderung eines Plans schreibt IAS 19 vor, dass ein Unternehmen seine Nettoverpflichtung oder seinen Vermögenswert neu bewertet. Die Änderungen verpflichten ein Unternehmen, die aktualisierten Annahmen aus dieser Neubewertung zu verwenden, um den laufenden Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen für den Rest des Berichtszeitraums nach der Planänderung zu ermitteln.

Jährliche Verbesserungen der IFRS-Zyklus 2015–2017

Die jährlichen Verbesserungen betreffen folgende vier Standards:

- ❖ IFRS 3: Vormalig von einem Unternehmen gehaltene Anteile an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb darstellt, und die in der Folge von dem Unternehmen beherrscht wird, müssen zum Zeitpunkt des Erwerbs zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet werden. Unterschiedsbeträge zwischen dem beizulegenden Zeitwert der gemeinschaftlichen Tätigkeit zum Zeitpunkt des Erwerbs und dem vorherigen Buchwert werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

- ❖ IFRS 11: Wenn ein Unternehmen vormalig Partei einer gemeinschaftlichen Tätigkeit ist, aber keine gemeinschaftliche Führung ausübt, und in der Folge dann eine gemeinschaftliche Führung ausübt, muss es seine vormalig gehaltenen Anteile nicht neu bewerten. Damit wird die Bilanzierung auf jene von assoziierten Unternehmen, die zum Gemeinschaftsunternehmen werden, gleichgeschaltet.
- ❖ IAS 12: Behandlung steuerlicher Effekte, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, die als Eigenkapital ausgewiesen werden.
- ❖ IAS 23: In Bezug auf bislang noch in der Herstellung befindliche Vermögenswerte wird klargestellt, dass spezifisches Fremdkapital, das zur Beschaffung bzw. zur Errichtung des Vermögenswerts aufgenommen wurde, bei der Ermittlung der durchschnittlichen Fremdkapitalkosten nur solange einzubeziehen ist, wie der Zustand der vorgesehenen finalen Nutzung des Vermögenswerts noch nicht erreicht ist.

Übrige neue oder geänderte Standards

Aus der zukünftigen Anwendung der übrigen neuen oder geänderten Standards ergeben sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da diese lediglich Klarstellungen betreffen oder nicht anwendbar sind.



Die folgenden Standards und Interpretationen wurden verabschiedet, gelten aber noch nicht für Geschäftsjahre, die am oder vor dem 31.03.2020 enden, und werden daher von der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG noch nicht angewendet. Die Österreichische Staatsdruckerei Holding AG wird die Standards mit Inkrafttreten anwenden.

Neue und geänderte, aber noch nicht anzuwendende bzw. angewendete Standards

Standard bzw. Interpretation	Datum der Veröffentlichung durch IASB / Datum der Übernahme EU-Recht	Pflicht zur Anwendung in der OeSD Holding AG	Auswirkungen auf die Österreichische Staatsdruckerei Holding AG
Änderung zu IAS 1 Darstellung des Abschlusses und IAS 8 Rechnungslegungsmethoden: Definition von Wesentlichkeit	31.10.2018 / 29.11.2019	01.04.2020	voraussichtlich keine Auswirkungen
Änderungen an IFRS 2, 3, 6, 14, IAS 1, 8, 34, 37, 38, IFRIC 12, 19, 20, 22 und SIC-32	Aktualisierung dieser Verlautbarungen im Hinblick auf darin enthaltene Verweise auf das und Zitate aus dem Rahmenkonzept oder zwecks Klarstellung, auf welche Version des Rahmenkonzepts sie sich beziehen	29.03.2018 / 29.11.2019	01.04.2020 voraussichtlich keine Auswirkungen
IBOR-Reform IFRS 17	Änderung von IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 Versicherungsverträge	26.09.2019 / 15.01.2020 18.05.2017 / ausstehend	01.04.2020 01.04.2021 voraussichtlich keine Auswirkungen
Änderungen an IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse: Definition eines Geschäftsbetriebs	22.10.2018 / ausstehend	01.04.2020 voraussichtlich keine Auswirkungen
IBOR-Reform	Änderung von IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7	26.09.2019 / ausstehend	01.04.2020 voraussichtlich keine Auswirkungen





2 Konsolidierungsgrundsätze, Konsolidierungsvorgang und -kreis

Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen führen einheitlich den Bilanzstichtag 31. März. Nachdem alle Tochterunternehmen in Euro bilanzieren, war im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses keine Währungsumrechnung erforderlich.

Tochterunternehmen sind vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei den Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrecht auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen, mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen, zu beeinflussen.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), ab dem die Kontrolle auf den Konzern der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, ab dem die Kontrolle endet. Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode.

Beim Unternehmenserwerb werden die Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Übersteigen die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Firmenwert ausgewiesen. Negative Unterschiedsbeträge werden zum Erwerbszeitpunkt ertragswirksam erfasst.

Die Ergebnisse der im Laufe eines Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom effektiven Erwerbszeitpunkt oder bis zum effektiven Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie in das sonstige Ergebnis einbezogen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden einheitlich von allen Tochtergesellschaften angewendet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Anteile mit dem neubewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Daraus resultierende aktivische Unterschiedsbeträge werden, soweit eine Zuordnung zu den einzelnen Vermögenswerten und Schulden nicht möglich ist, als Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Als Gemeinschaftsunternehmen werden vertragliche Vereinbarungen zweier oder mehrerer Partner über eine wirtschaftliche Tätigkeit, die von Ihnen gemeinschaftlich geführt wird, verstanden. Die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach der Equity Methode.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen verrechnet.

Sämtliche konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Zu berücksichtigende Zwischengewinne liegen nicht vor.

Der Konsolidierungskreis der vollkonsolidierten verbundenen Unternehmen umfasst wie im Vorjahr neben der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG folgende Gesellschaften:

- ❖ Österreichische Staatsdruckerei GmbH (zu 100 % im Eigentum der Muttergesellschaft)
1230 Wien, Tenschertstraße 7
FN 186375 g, HG Wien
- ❖ OeSD International GmbH (zu 100 % im Eigentum der Österreichische Staatsdruckerei GmbH)
1230 Wien, Tenschertstraße 7
FN 292591 g, HG Wien
- ❖ OeSD International SEE SH.P.K. (zu 100 % im Eigentum der OeSD International GmbH)
10000 Pristina, Tringe Smajli Nr. 31-1
B.No. 70819694, Ministry of Trade and Industry
- ❖ OeSD Europe GmbH (zu 100 % im Eigentum der OeSD International GmbH)
1230 Wien, Tenschertstraße 7
FN 382708 g, HG Wien
- ❖ Staatsdruckerei Mitarbeiter Privatstiftung
1230 Wien, Tenschertstraße 7
FN 37713 a, HG Wien
- ❖ younix Identity AG (zu 100 % im Eigentum der Muttergesellschaft)
1230 Wien, Tenschertstraße 7
FN 481441 b, HG Wien

Als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity Methode wird seit dem Geschäftsjahr 2017/18 folgende Gesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen:

- ❖ European Trust Services GmbH (zu 51 % im Eigentum der Österreichische Staatsdruckerei GmbH)
1030 Wien, Franzosengraben 8/4. OG
FN 484412 x, HG Wien

Die Staatsdruckerei Mitarbeiter Privatstiftung wurde im März 2012 von der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG und der Österreichische Staatsdruckerei GmbH, als Stifter, gemeinsam errichtet. Mit den von den Stiftern zugewendeten Mitteln hat die Stiftung von den Aktionären der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG insgesamt 367.500 Aktien zu einem Kaufpreis von 11,50 EUR je Aktie erworben. Die Stiftung hält somit insgesamt 4,9 % der Anteile an der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG.



Mit der Errichtung der Staatsdruckerei Mitarbeiter Privatstiftung wird das Ziel verfolgt, die Mitarbeiter des Konzerns langfristig an den Konzern zu binden und diesen die Möglichkeit einzuräumen, am Unternehmenserfolg zu partizipieren.

Anlässlich der Errichtung der Staatsdruckerei Mitarbeiter Privatstiftung haben die Stifter alle relevanten Aktivitäten der Stiftung in der Stiftungsurkunde im Detail definiert und somit die Ausführung durch den Stiftungsvorstand, dessen Vorsitzender ein Vorstand der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG oder Geschäftsführer der Österreichische Staatsdruckerei GmbH ist, im Sinne der Stifter genau vorgegeben. Maßgebliche Kompetenzen wie insbesondere das Recht zur Änderung der Stiftungserklärung sowie die Zustimmung über jegliche Disposition (Verkauf, Verpfändung, Schenkung) der von der Stiftung gehaltenen Aktien haben sich die Stifter ebenso vorbehalten wie unter bestimmten Voraussetzungen auch die Stellung der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG als Letztbegünstigte. Schließlich besteht eine Verpflichtung der Stifter zur Tragung der laufenden Verwaltungskosten und Steuerzahlungen der Stiftung, da die Erträge aus deren einzigem Vermögen (den Aktien) an die Mitarbeiter weiterzuleiten sind.

Die Staatsdruckerei Mitarbeiter Privatstiftung ist demnach als Special Purpose Vehicle zu sehen, welches den von den Stiftern über die Stiftungsurkunde definierten Zweck erfüllt ohne vermögensrechtlich selbständig über die zugewendeten Aktien disponieren zu können.

Aus diesem Grund wird die Stiftung auch nach den Regeln des IFRS 10 als beherrschte - und damit konsolidierungspflichtige - Einheit behandelt. Bei den von der Stiftung an der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG gehaltenen Aktien handelt es sich folglich aus der Sicht des Konzernabschlusses um eigene Aktien, deren Erwerb zu einer erfolgsneutralen Eigenkapitalminderung geführt hat. Nach österreichischem Unternehmensrecht sind diese Aktien stimmberechtigt. Zuwendungen der Stiftung (aus den Dividenden der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG) an die begünstigten Arbeitnehmer werden im Konzernabschluss folglich als Personalaufwand erfasst.

Die bei der Staatsdruckerei Mitarbeiter Privatstiftung anfallenden laufenden Aufwendungen für Verwaltungskosten und Steuerzahlungen werden von den Stiftern gemäß ihrer Verpflichtung in der Stiftungsurkunde in Form von Nachstiftungen getragen. Es handelt sich bei dieser Verpflichtung im weiteren Sinn um Risiken, die mit Anteilen des Unternehmens an konsolidierten strukturierten Unternehmen einhergehen (IFRS 12.14).

Im Geschäftsjahr 2012/13 wurde die OeSD Europe GmbH in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Im Geschäftsjahr 2011/12 wurden die Staatsdruckerei Mitarbeiter Privatstiftung und die OeSD International SEE SH.P.K. erstmals einbezogen. Im Geschäftsjahr 2017/18 wurde der Konsolidierungskreis um die durch Abspaltung neu gegründete younix Identity AG und die gemeinsam mit der Cryptas International GmbH gegründete European Trust Services GmbH erweitert. Obwohl die Österreichische Staatsdruckerei GmbH die Mehrheit der Stimmrechte hält liegt keine Beherrschung im Sinne von IFRS 10 vor, da dem Mitgesellschafter im Gesellschaftsvertrag bzw. Syndikatsvertrag umfangreiche Mitsprache- und Gestaltungsrechte eingeräumt wurden und es somit zu einem Joint-Venture kommt. Die European Trust Services GmbH wird mit 51 % nach der Equity

Methode konsolidiert.

3 Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung aufgrund von Covid-19

Der Ausbruch und die Auswirkungen von Covid-19 haben mit den von der Regierung am 13.03.2020 verkündeten Maßnahmen eine für den Konzernabschluss zum 31.03.2020 wertbegründende Eigenschaft und müssen somit im Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses berücksichtigt werden. Sämtliche Vermögenswerte und Schulden wurden weiterhin unter der Beibehaltung der Bewertungsstetigkeit bilanziert. Covid-19 hat keine nennenswerte Auswirkung auf den Konzern, welche sich in der Bilanzierung und Bewertung der einzelnen Positionen gesondert widerspiegeln würde.

Immaterielle Vermögenswerte

Firmenwerte entstehen im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen und stellen die positive Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen (anteiligen) neubewerteten Reinvermögen dar. Firmenwerte sind gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abzuschreiben, sondern mindestens einmal jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung zu unterziehen. Für diesen Zweck werden die Firmenwerte auf jene zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt, die erfahrungsgemäß von den infolge eines Unternehmenszusammenschlusses entstehenden Synergien profitieren werden. Die Werthaltigkeitsprüfung eines Firmenwerts erfolgt, indem der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit ihrem Buchwert einschließlich Firmenwert verglichen wird. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, so ist zunächst der Firmenwert abzuschreiben. Gegebenenfalls verbleibende Wertminderungen reduzieren pro rata die Buchwerte der anderen Vermögenswerte. Firmenwertabschreibungen dürfen in Folgeperioden nicht mehr rückgängig gemacht werden.

Die jährliche Werthaltigkeitsprüfung der Firmenwerte auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfolgt im Konzern aufbauend auf der dreijährigen Mittelfristplanung im vierten Quartal der Berichtsperiode. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird mittels Discounted Cash Flow Methode (DCF) ermittelt. Beim erzielbaren Betrag handelt es sich um einen Nutzungswert. In der ewigen Rente wurden Wachstumsraten berücksichtigt. Wachstum wird dabei nach dem Modell von Gordon/Shapiro als Produkt von langfristiger Rendite und Thesaurierungsquote verstanden.

Bei der Ermittlung der langfristigen Rendite wurde auf die aus Vergangenheitsdaten der Peer Group abgeleitete EBIT-Margen abgestellt. Die Kapitalkosten werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet und nach dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) ermittelt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und allfällige Wertminderungen im Sinne des IAS 36, angesetzt. Die Nutzungsdauern betragen wie im Vorjahr drei bis zehn Jahre. Immaterielle Vermögenswerte mit un-



begrenzter Nutzungsdauer liegen im Konzern der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG nicht vor.

Entwicklungskosten werden im Konzernabschluss bei Erfüllung der Ansatzkriterien gemäß IAS 38 mit den Herstellungskosten aktiviert und in weiterer Folge vermindert um planmäßige Abschreibungen bzw. allfällige Wertminderungen im Sinne des IAS 36 angesetzt. Bei den aktivierten Entwicklungskosten handelt es sich u.a. um die Herstellungskosten für das Verfahren zur Produktion des österreichischen Reisepasses mit Chip, die MIA- My Identity App, welche die hochsichere Nutzung elektronischer Ausweise für Smartphones ermöglicht und damit in Zusammenhang stehende Erweiterungen und Entwicklungen neuer Features. Im Berichtsjahr wurden Entwicklungskosten für chainlock, eine hochsichere Lösung zur Verwahrung des Privat key für auf Blockchain basierenden Anwendungen aktiviert. Im Geschäftsjahr 2016/17 wurde mit der Entwicklung einer neuen Personalisierungsplattform begonnen. Die Herstellungskosten eines selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswertes umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten, die erforderlich sind, den Vermögenswert zu entwerfen, herzustellen und so vorzubereiten, dass er für den vom Management beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit ist. Die Abschreibung abgeschlossener Entwicklungsprojekte erfolgt über einen Zeitraum der voraussichtlichen Nutzung (derzeit fünf bzw. zehn Jahre).

Forschungsaufwendungen beziehen sich gemäß IAS 38 auf die eigenständige und planmäßige Suche mit der Aussicht, neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen, und werden als Aufwand in jener Periode erfasst, in der sie anfallen. Wenn eine Trennung von Forschungs- und Entwicklungskosten nicht möglich ist, dann werden die Entwicklungskosten ebenfalls in jener Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Sachanlagen

Sachanlagen, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten (einschließlich allenfalls aktivierungspflichtiger Rückbau- und Stilllegungskosten) abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen und allfälliger Wertminderungen bewertet. Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen umfassen neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden bei Vorliegen eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert, wobei derzeit diesbezüglich kein Anwendungsfall vorliegt. Mangels derzeitiger Anwendungsfälle werden keine Zinsen in Zusammenhang mit der Herstellung qualifizierter Vermögenswerte (IAS 23) angesetzt.

Die planmäßigen Abschreibungen betragen unverändert zum Vorjahr für:

	Abschreibungsdauer von
Grundstücke und Bauten	5 bis 26 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 20 Jahre
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und Fuhrpark	3 bis 10 Jahre

Sachanlagen werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen der Verhältnisse darauf hinweisen, dass der Buchwert eines Vermögenswertes über dem erzielbaren Betrag liegt. Entsprechend den Vorschriften des IAS 36 wird ein Aufwand aufgrund einer Wertminderung erfasst, wenn der

Buchwert über dem höheren Wert vom beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert liegt. Der beizulegende Zeitwert nach Abzug von Veräußerungskosten entspricht jenem Betrag, der in einer fremdüblichen Verkaufstransaktion erzielbar ist.

Der Nutzungswert entspricht den geschätzten abgezinnten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes schätzt der Vorstand die künftigen Netto-Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Basis der Geschäftspläne, die aus bisherigen Ergebnissen und den besten Schätzungen bezüglich künftiger Entwicklungen abgeleitet wurden. In Einklang mit IAS 36 wird sichergestellt, dass künftige Erweiterungsinvestitionen und Restrukturierungsausgaben (ohne bestehende Verpflichtung) nicht in die Nutzungswertberechnung einbezogen werden. Der Kapitalisierungssatz ist ein Vor-Steuer-Zinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen, den Zeitwert des Geldes und die spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt. Wertminderungen werden unter den Abschreibungen erfasst. Entfällt gegebenenfalls die Wertminderung in einer Folgeperiode, so wird die Wertaufholung ergebniswirksam erfasst.

Instandhaltungsmaßnahmen und Reparaturen werden im Jahr des Anfalls als laufender Aufwand erfasst, Ersatz- sowie wertsteigernde Investitionen werden aktiviert. Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen in den Büchern als Abgang erfasst, wobei die Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst wird.

Leasingverhältnisse

Seit dem 01.04.2019 erfolgt die Bilanzierung von Leasingverhältnissen im Konzernabschluss der Österreichischen Staatsdruckerei nach dem neuen Standard IFRS 16. Der Konzern wählte beim Erstansatz die modifiziert retrospektive Anwendung, sodass keine Anpassung der Vergleichsinformationen erfolgte. Es bestehen keine wesentlichen Verträge, wo der Konzern als Leasinggeber auftritt, sodass die nachfolgende Darstellung lediglich Verträge als Leasingnehmer beinhaltet.

Bilanzierung von Leasingverhältnissen ab dem 01.04.2019

Der Konzern beurteilt zu Beginn eines Vertrages, ob der jeweilige Vertrag ein Leasingverhältnis beinhaltet bzw. ein solches begründet wurde. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes gegen Zahlung eines Entgeltes für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

Am Bereitstellungstag erfasst die Österreichische Staatsdruckerei einen Vermögenswert für das gewährte Nutzungsrecht sowie eine korrespondierende Leasingverbindlichkeit. Die Bewertung des Vermögensgegenstandes (Nutzungsrecht) erfolgt dabei zu Anschaffungskosten, die der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit entsprechen. Etwaige zusätzliche anfängliche Kosten sowie erhaltene Leasinganreize werden dabei berücksichtigt.



Die jeweils bilanzierten Nutzungsrechte werden über die betriebliche Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögenswerte oder die kürzere Vertragslaufzeit einschließlich etwaiger Verlängerungsoptionen abgeschrieben. Dabei werden folgende Nutzungsdauern herangezogen:

	Abschreibungsdauer von
Grundstücke und Bauten	26 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 - 10 Jahre
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und Fuhrpark	3 Jahre

Die korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten werden erstmalig zum Barwert der am Bereitstellungsdatum noch nicht geleisteten Leasingzahlungen abgezinst. Als Zinssatz verwendet der Konzern dabei den Grenzfremdkapitalzinssatz, der im GJ 2019/20 bei 2,35 % lag. Für die Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes werden externe Finanzquellen für die Finanzierung vergleichbarer Vermögenswerte herangezogen.

Folgende Leasingzahlungen werden für die Bewertung der Leasingverbindlichkeit herangezogen:

- ❖ feste und variable Leasingzahlungen (Zahlungen die an Zins- und Indexwerte gekoppelt sind)
- ❖ Beträge aus Restwertgarantien
- ❖ Beträge, die aufgrund von Kauf- oder Verlängerungsoptionen anfallen
- ❖ Strafzahlungen bei vorzeitiger Kündigung, sofern der Konzern nicht hinreichend sicher davon ausgeht, dass eine derartige Kündigung nicht ausgeübt wird

Die Bewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgt zu fortgeführten Buchwerten. Zur Anwendung gelangt die Effektivzinsmethode, wobei Änderungen aufgrund von Zins- und Indexanpassungen sowie Anpassungen in der Einschätzung von Kauf- und Verlängerungsoptionen entsprechend berücksichtigt werden. Erfolgt eine Änderung der Leasingverbindlichkeit wird ebenso eine entsprechende Anpassung des Nutzungsrechtes vorgenommen.

Der Konzern nutzt die Wahlrechte bezüglich Nichtansatz von Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten für kurzfristige Leasingverhältnisse, Leasingverhältnisse von Vermögenswerten mit geringem Wert sowie Nutzungsrechte für immaterielle Vermögensgegenstände. Die mit diesen Leasingverhältnissen in Zusammenhang stehenden Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit als Aufwand erfasst.

Bilanzierung von Leasingverhältnissen bis zum 31.03.2019

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Bei einer wesentlichen Änderung der Charakteris-

tika und Modalitäten des Leasingverhältnisses kann eine Neubeurteilung der Vereinbarung nach dessen Beginn erforderlich werden.

Leasingverhältnisse, bei denen dem Konzern (als Leasingnehmer) im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes übertragen werden, werden als Finanzierungsleasing eingestuft. Anderenfalls liegt ein operatives Leasingverhältnis vor. Sachanlagen, die im Zuge von Finanzierungsleasingverträgen erworben wurden, werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Leasinggegenstandes oder des niedrigeren Barwertes der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses abzüglich Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn der Konzern vertragliche Vereinbarungen über ein Finanzinstrument trifft. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, sobald der Konzern die Verfügungsgewalt über das vertraglich zugesicherte Finanzinstrument verliert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertragliche Verpflichtung erlischt. Reguläre Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Abrechnungstag erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder erbrachten Leistung angesetzt. Transaktionskosten werden bei der erstmaligen Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes berücksichtigt, außer bei jenen Finanzinstrumenten, die als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ klassifiziert werden.

Bei der erstmaligen Erfassung wird ein finanzieller Vermögenswert nach Art des Instruments wie folgt eingestuft und bewertet:

- ❖ Zu fortgeführten Anschaffungskosten
- ❖ Zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FVOCI)
- ❖ Zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Periodenergebnis (FVTPL)

Eine Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten wird in Abhängigkeit von der jeweiligen Kategorie durchgeführt. Eine Änderung der erstmaligen Klassifizierung wird grundsätzlich nicht durchgeführt, es sei denn, der Konzern ändert sein Geschäftsmodell zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte. Sofern eine derartige Änderung durchgeführt wird, werden alle betroffenen Vermögenswerte am ersten Tag der Berichtsperiode reklassifiziert.

Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn beide der nachfolgenden Bedingungen erfüllt sind und er nicht als FVTPL designiert wurde:

- ❖ Der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten und
- ❖ die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswertes führen an festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs-



und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen

In diese Kategorie fallen im Konzern Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden um Wertminderungsaufwendungen vermindert. Zinserträge, Wechselkursgewinne und -verluste, Effekte aus der Ausbuchung sowie Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Vom Wahlrecht, finanzielle Vermögenswerte, für die ansonsten die Bedingungen für die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FVOCI erfüllt sind, als FVTPL zu designieren, um ansonsten auftretende Rechnungslegungsanomalien („accounting mismatch“) zu beseitigen, wurde nicht Gebrauch gemacht.

Beim erstmaligen Ansatz eines Eigenkapitalinvestments, das nicht zu Handelszwecken gehalten wird, kann der Konzern unwiderruflich wählen, Folgeänderungen im beizulegenden Zeitwert des Investments im sonstigen Ergebnis zu zeigen. Diese Wahl wird einzelfallbezogen für jedes Investment getroffen. Der Konzern hat bisher davon nicht Gebrauch gemacht.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) eingestuft und bewertet. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird zu FVTPL eingestuft, wenn sie als zu Handelszwecken gehalten eingestuft wird, ein Derivat ist oder beim Erstansatz als eine solche designiert wurde. Im Geschäftsjahr 2019/20 wurden sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten als zu fortgeführten Anschaffungskosten eingestuft und bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten aus der Bewertungskategorie „fortgeführte Anschaffungskosten“ werden mittels der Effektivzinsmethode bewertet. Ein allfälliges Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem zugeflossenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung verteilt. Zinsaufwendungen und Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden ebenfalls im Gewinn oder Verlust erfasst.

Derivative Finanzinstrumente liegen, wie im Vorjahr, nicht vor.

Forderungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Bilanzstichtagswerten angesetzt. Fremdwährungsforderungen werden mit den am Bilanzstichtag gültigen Devisenmittelkursen bewertet.

Wertminderungen werden dann erfasst, wenn aufgrund kundenspezifischer Umstände nicht mehr mit der Einbringlichkeit der Ansprüche zu rechnen ist. Indikatoren für Wertminderungen sind dabei insbesondere über den Schuldner eröffnete Insolvenzverfahren, erfolglose Mahn- und Exekutionsversuche und andere Informationen, die Zweifel an der Zahlungsfähigkeit des Schuldners begründen. Bei der Ermittlung von Wertminderungen wird die Bonität des Schuldners entsprechend berücksichtigt.

Für die Berechnung der Höhe des Wertminderungsbedarfs werden die Buchwerte mit den Barwerten der zu erwartenden zukünftigen Cashflows verglichen. Ein daraus resultierender Verlustbetrag wird ergebniswirksam erfasst. Sofern sich in Folgeperioden der Wertminderungsbedarf reduziert, wird die Wertaufholung ebenso ergebniswirksam erfasst.

Weist ein Vermögenswert beim Zugang noch keine Wertminderung auf, wird er bei der erstmaligen Beurteilung nach dem Konzept der 12-Monats-Kreditausfälle beurteilt. Ist das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswertes am Abschlussstichtag seit dem erstmaligen Ansatz signifikant gestiegen, ist die Bewertung nach dem Konzept der lebenslangen Kreditausfälle anzuwenden. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anhand des vereinfachten Modells sofort mit den lebenslang zu erwartenden Kreditausfällen bewertet.

Da der Konzern zum überwiegenden Teil öffentliche Stellen im In- und Ausland als Kunden hat und Auslandsprojekte mittels Garantien und Akkreditiven abgesichert sind, ist das Forderungsausfallsrisiko grundsätzlich sehr gering. Auf eine Wertberichtigung auf Basis der zu erwartenden Kreditverluste wird daher mangels Wesentlichkeit verzichtet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich aus dem Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten zusammen (höchstens 3-Monats-Bindung) und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich der zu erwartenden Kreditverluste bewertet.

Vorräte

Die Vorräte umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie unfertige und fertige Erzeugnisse. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten der Fertigstellung und des Vertriebs.

Die Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten für gleichartige Vorräte erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren. Die Herstellungskosten beinhalten direkt zurechenbare Kosten (insbesondere Fertigungsmaterial und Fertigungslöhne) sowie alle anteiligen Material- und Fertigungsgemeinkosten auf Basis einer Normalauslastung.

Allgemeine Verwaltungs- und Vertriebskosten werden nicht aktiviert. Fremdkapitalzinsen werden ebenfalls nicht aktiviert, da keine qualifizierten Vermögenswerte hergestellt werden.

Rückstellungen

Als Rückstellungen werden gemäß IAS 37 rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten ausgewiesen, die auf zurückliegenden Ereignissen beruhen, bei denen es wahrscheinlich ist, dass sie zu einem Abfluss von Ressourcen führen werden, und bei denen eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom geschätzten Zahlungsbetrag,



wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.

Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Abfertigungen

Abfertigungsrückstellungen werden für gesetzliche und vertragliche Ansprüche von Mitarbeitern gebildet, die sich im Falle der Erreichung des Pensionsantrittsalters sowie bei der Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Dienstgeber ergeben. Die Höhe der Ansprüche ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt maximal 12 Monatsgehälter. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) und basiert auf einer sachgerechten Schätzung des Abzinsungsfaktors, der Gehaltssteigerungen, des Pensionsantrittsalters und der Fluktuation. Der Zinsaufwand wird im Finanzergebnis und nicht im Personalaufwand ausgewiesen.

Für alle nach dem 31.12.2002 in Österreich beginnenden Arbeitsverhältnissen besteht kein Direktanspruch des Arbeitnehmers gegenüber dem Arbeitgeber auf eine gesetzliche Abfertigung. Für diese Arbeitsverträge zahlt der Arbeitgeber monatlich 1,53 % des Bruttoentgelts in eine Mitarbeitervorsorgekasse, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt werden. Bei diesem Abfertigungsmodell ist der Arbeitgeber nur zur regelmäßigen Leistung der Beiträge verpflichtet. Aus diesem Grund erfolgt eine Bilanzierung als beitragsorientierter Plan gemäß IAS 19.

Jubiläumsgelder

Gemäß einer Betriebsvereinbarung erhalten Arbeiter nach 25 Dienstjahren ein Jubiläumsgeld im Ausmaß von einem halben bzw. nach 40 Dienstjahren im Ausmaß von einem Monatslohn. Für Angestellte sieht die Betriebsvereinbarung nach 25 Dienstjahren eine Zuwendung von einem Monatsgehalt und nach 45 Dienstjahren eine Zuwendung im Ausmaß von zwei Monatsgehältern vor. Diese Betriebsvereinbarung gilt für Mitarbeiter mit einem Eintrittsdatum bis 31.12.2002. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) und basiert auf einer sachgerechten Schätzung des Abzinsungsfaktors, der Gehaltssteigerungen und der Fluktuation. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst.

Erlöse aus Kundenverträgen

Erlöse werden gemäß dem control approach zum Zeitpunkt bzw. im Zeitraum des Übergangs der Kontrolle realisiert, wobei das 5-stufige Rahmenmodell im Konzern umgesetzt wurde. Zu Beginn des Modells steht die Identifizierung des Vertrages mit dem Kunden, gefolgt von der Identifizierung der separaten Leistungsverpflichtungen. Demnach sind eigenständig abgrenzbare Dienstleistungen sowie Bündel aus Gütern und Dienstleistungen zu separieren. Im dritten Schritt wird der Transaktionspreis bestimmt. Als Transaktionspreis gilt der Betrag der Gegenleistung, auf den das liefernde Unternehmen im Austausch gegen die gelieferten Güter oder Dienstleistungen erwartungsgemäß Anspruch hat. Anschließend wird der Transaktionspreis auf die identifizierten Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. Im letzten Schritt ist die Umsatzrealisierung bei Erfüllung der Leistungsverpflichtung festzustellen. Die Umsatzrealisierung findet entweder über einen bestimmten Zeitraum oder zu

einem bestimmten Zeitpunkt statt. Alle wesentlichen im Konzern bilanzierten Kundenverträge des Geschäftsjahres 2019/20 werden zeitpunktbezogen realisiert. Bestimmte Kosten, die bei der Anbahnung und der Erfüllung eines Vertrages über die Lieferung von Gütern und Dienstleistungen an den Kunden entstehen, müssen entsprechend den Vorgaben von IFRS 15 aktiviert werden. Diese Vertragskosten (hauptsächlich Vertriebsprovisionen) werden aktiviert und analog dem Übergang der Verfügungsgewalt von Gütern und Dienstleistungen an den Kunden amortisiert.

Unter den Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden werden sämtliche Verpflichtungen, Güter oder Dienstleistungen, für die der Konzern bereits eine Gegenleistung erhalten hat, ausgewiesen. Der Großteil der Position betrifft dabei vor allem Anzahlungen von Kunden.

Der für die Gesellschaft wesentlichste Kundenvertrag betrifft die Lieferung des österreichischen Reisepasses an die Republik Österreich. Dieser Vertrag sieht für die unterschiedlichen Passkategorien (vor allem Erwachsenenpass und Kinderpass) ein Entgelt je ausgeliefertem Stück vor, wobei dieses sich aus Komponenten für das Pass-Booklet, den Chip und die Personalisierung zusammensetzt. Die Erlösrealisierung erfolgt zeitpunktbezogen bei Auslieferung der Pässe. Für bestimmte Preisbestandteile richtet sich das Entgelt pro Einheit nach der Gesamtzahl der im Kalenderjahr ausgelieferten Pässe (stückzahlenabhängige Staffelpreise). Da das Geschäftsjahr des Konzerns der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG jeweils zum 31. März eines jeden Jahres endet, besteht die Notwendigkeit, den Preis für die im Zeitraum Jänner bis März ausgelieferten (betroffenen) Produktgruppen auf Basis der Erwartungen für die Gesamtabatzmengen im Kalenderjahr abzuschätzen.

Sofern zum Bilanzstichtag damit zu rechnen ist, dass der auf Basis einer jährlichen erwarteten Absatzmenge festgelegte unterjährige Verrechnungspreis pro Einheit aufgrund höherer Absatzmengen zum Jahresende (Kalenderjahr) nach unten angepasst werden muss, wird für die im Zeitraum Jänner bis März ausgelieferten Produkte der erwartete niedrigere Preis realisiert und die erwartete Gutschrift an die Abnehmer in Form einer Vertragsverbindlichkeit aus Verträgen mit Kunden abgegrenzt.

Im Geschäftsjahr 2019/20 konnte die europaweite Ausschreibung des Auftrages für österreichische Identitäts- und Ausweisdokumente gewonnen werden. Der Auftrag umfasst sämtliche Hochsicherheitsausweise der Republik Österreich.

Ertragsteuern

Der für das Geschäftsjahr ausgewiesene Ertragsteueraufwand umfasst neben den laufenden Ertragsteuern auch die Veränderung der latenten Steuern.

Latente Steuern werden – unter Bedachtnahme auf die in IAS 12.15 und IAS 12.24 geregelten Ausnahmebestimmungen – für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten (tax base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt (Balance Sheet Liability-Methode). Im Sommer 2014 fand eine Betriebsprüfung im Konzern der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG statt. Ein wesentlicher Diskussions-



punkt war dabei die Anerkennung der steuerlichen Firmenwertabschreibung im Rahmen der Gruppenbesteuerung. Seitens der Finanzverwaltung wird dabei der im Jahr 2007 stattgefundenen Erwerb der Österreichische Staatsdruckerei GmbH als ein die Firmenwertabschreibung (und in weiterer Folge auch den Abzug der Fremdfinanzierungskosten) ausschließender Erwerb von einem konzernzugehörigen Unternehmen bzw. von einem unmittelbar oder mittelbar beherrschenden Einfluss ausübender Gesellschafter qualifiziert. Nach Auffassung des Konzerns liegen derartige Ausschlussgründe nicht vor. Für die Bilanzierung unsicherer Steuerpositionen wird ein zweistufiger Ansatz gewählt. Eine Bilanzierung erfolgt demnach nur, wenn die Mindestwahrscheinlichkeit mehr als 50 % beträgt. Somit führen unsichere Steuerpositionen, bei welchen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit mit einem Eintritt gerechnet wird, zu einem bilanziellen Ansatz.

Aufgrund des Fortgangs der Betriebsprüfung im Geschäftsjahr 2017/18 (Nichtanerkennung der Firmenwertabschreibung im Rahmen der Übermittlung der vorläufigen Prüfungsfeststellung im Dezember 2017 sowie die dazu mit der Betriebsprüfung abgehaltene Besprechung Ende Februar 2018) wurde daher bereits im Geschäftsjahr 2017/18 eine in den Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern enthaltene Vorsorge in Höhe von TEUR 3.351 gebildet, welche mögliche Steuernachzahlungen in Folge der Nichtanerkennung geltend gemachter Firmenwertabschreibungen, mit der Akquisition zusammenhängender Fremdkapitalzinsen (ab 2011) sowie sich in Folge ergebender Anspruchszinsen umfasst.

Im Vorjahr wurde die Betriebsprüfung abgeschlossen und mit Bescheid von Februar 2019 festgestellt, dass die Firmenwertabschreibung von der Finanzbehörde nicht anerkannt wird. Da der Vorstand eine andere Rechtsauffassung vertritt, werden alle notwendigen Schritte gesetzt um die gegebene Zulässigkeit der steuerlichen Firmenwertabschreibung nachzuweisen bzw. durchzusetzen. Eine Beschwerde beim Bundesfinanzgericht wurde eingereicht. Entsprechend wurde die Rückstellung angesetzt und beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 3.440.

Soweit latente Steuern im Rahmen einer Transaktion, die keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt, aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit entstehen, die zum Zeitpunkt der Transaktion weder einen Effekt auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust hat, unterbleibt die Steuerabgrenzung sowohl zum Zeitpunkt des Erstansatzes als auch danach.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden nicht angesetzt, wenn der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet wird. Im Konzern der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG liegen keine Verlustvorträge vor, so

dass derzeit kein Anwendungsbereich für eine Aktivierung eines Steuervorteils aus Verlustvorträgen gegeben ist.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die bisher unberücksichtigten sowie der Buchwert der gebildeten künftigen Steueransprüche neu eingeschätzt. Jene bisher nicht aktivierten künftigen Steueransprüche werden in dem Ausmaß berücksichtigt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass der zukünftige steuerbare Gewinn die Verwendung der künftigen Steueransprüche zulässt. Im Gegensatz dazu wird der Buchwert der aktivierten künftigen Steueransprüche in jenem Ausmaß wertberichtigt, in dem es nicht länger wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne zur Verwendung der aktivierten künftigen Steueransprüche vorhanden sein werden.

Latente Steuern werden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet oder diesem gutgeschrieben, wenn die Steuer sich auf Posten bezieht, die in derselben oder in einer anderen Periode mit dem Eigenkapital verrechnet oder diesem gutgeschrieben werden.

Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Da der Ertrag der Gesellschaft lediglich in Österreich zu versteuern ist, kommt der derzeit gültige Körperschaftsteuersatz von 25 % zur Anwendung.

Ermessensbeurteilungen und zukünftige Schätzungen

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden sowie der angeführten Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und die Aufwendungen und Erträge während des Berichtszeitraumes beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen. Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Insbesondere bei folgenden Annahmen und Schätzungen besteht ein Risiko, dass es in zukünftigen Geschäftsjahren zu einer Anpassung von Vermögenswerten und Schulden kommen kann:

- ❖ Versorgungspläne für Arbeitnehmer: Die Bewertung der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldansprüche beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsraten angewendet werden. Wenn sich die relevanten Parameter erheblich anders entwickeln als erwartet, kann dies Auswirkungen auf die Rückstellungen und in der Folge auf die Nettopersonalaufwendungen des Konzerns haben. Die diesbezüglichen Buchwerte und Sensitivitätsanalysen werden unter Punkt B23 dargestellt.
- ❖ Wertminderung: Die Werthaltigkeitsprüfung des Firmenwertes sowie der sonstigen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen basiert



grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Nettozahlungsströme sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung führen. Ein großer Teil der Umsatzerlöse der Österreichische Staatsdruckerei GmbH resultiert aus der Herstellung von Ausweisen und amtlichen Dokumenten für die Republik Österreich. Die im Juni 2018 gestartete Ausschreibung über die Lieferung von Hochsicherheitsausweisen für die Republik Österreich konnten wir im Dezember 2019 gewinnen und den Auftrag behalten. Die durchgeführte Überprüfung der Werthaltigkeit des Firmenwertes hat zu keiner Wertminderung geführt. Hinsichtlich des Buchwertes und weiterer Sensitivitätsberechnungen sowie der Beschreibung der herangezogenen Bewertungsparameter wird auf die Ausführungen unter Punkt B12 verwiesen.

- ❖ **Einschätzung der Nutzungsdauern des Anlagevermögens:** Die Nutzungsdauern werden nach den Gegebenheiten des Konzerns bei üblicher Instandhaltung festgelegt. Die tatsächliche Nutzungsdauer kann von diesen Einschätzungen abweichen. Die Buchwerte sind unter Punkt B12 und B13 dargestellt.
- ❖ **Gutschriften:** Die Abrechnung von bestimmten Produktgruppen erfolgt auf Basis eines Rahmenvertrages, der ein Entgelt pro Produkteinheit vorsieht, das in Abhängigkeit von der Gesamtzahl der im Kalenderjahr ausgelieferten Produkte steht (stückzahlenabhängige Staffelpreise). Da das Geschäftsjahr des Konzerns der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG jeweils zum 31. März eines jeden Jahres endet, besteht die Notwendigkeit, den Preis für die im Zeitraum Jänner bis März ausgelieferten (betroffenen) Produktgruppen auf Basis der Erwartungen für die Gesamtabatzmengen im Kalenderjahr abzuschätzen. Sofern zum Bilanzstichtag damit zu rechnen ist, dass der auf Basis einer jährlichen erwarteten Absatzmenge festgelegte unterjährige Verrechnungspreis pro Einheit aufgrund höherer Absatzmengen zum Jahresende (Kalenderjahr) nach unten angepasst werden muss, wird für die im Zeitraum Jänner bis März ausgelieferten Produkte der erwartete niedrigere Preis realisiert und die erwartete Gutschrift an die Abnehmer in Form einer sonstigen Verbindlichkeit abgegrenzt. Eine Verminderung der für die Monate April bis Dezember geschätzten Gesamtabatzmenge um 10 % hätte zum Ausweis eines um TEUR 104 (im Vorjahr TEUR 48) höheren Ergebnisses geführt. Eine Erhöhung der geschätzten Absatzmenge um 10 % hätte zu einem um TEUR 70 reduzierten Ergebnis (im Vorjahr TEUR -88) geführt.
- ❖ **Vorräte:** Bei der Bewertung der Vorräte werden Annahmen zur Gängigkeit sowie zu den erzielbaren Veräußerungspreisen getroffen. Da die Verkaufspreise im Regelfall fixiert sind und die Produktion primär auftragsbezogen erfolgt, bestehen bei der Bewertung der Vorräte keine nennenswerten Unsicherheiten. Die Buchwerte der Vorräte sind unter Punkt B17 ersichtlich.
- ❖ **Unsichere Steuerpositionen:** Im Rahmen der im Vorjahr abgeschlossenen Betriebsprüfung wurde seitens der Finanzverwaltung das Vorliegen der Voraussetzungen für die Firmenwertabschreibung im Rahmen der Gruppenbesteuerung nicht anerkannt. Bereits im Vorjahresabschluss hat der Konzern aufgrund der sich abzeichnenden Ablehnung der Finanzverwaltung entsprechende Vorsorgen getroffen. Der Vorstand vertritt weiterhin eine andere Rechtsauffassung. Eine Anerkennung der Firmenwert-

abschreibung ist allerdings nur durch Rechtsmittel zu erstreiten, wobei gerichtliche bzw. höchstgerichtliche Entscheidungen schwer vorhersehbar sind und in diesem Fall auch von einer mehrjährigen Verfahrensdauer ausgegangen werden muss. Für eine detailliertere Beschreibung wird auf die Ausführungen in Punkt B10 und B21 verwiesen.

Kapitalmanagement

Ziele des Kapitalmanagements sind:

- ❖ Sicherstellung der kurz-, mittel- und langfristigen Liquidität
- ❖ Steigerung des Unternehmenswertes
- ❖ Erreichung der Wachstumsziele des Konzerns
- ❖ Optimierung der Kapitalstruktur hinsichtlich der Refinanzierungskosten
- ❖ Dividendenfähigkeit
- ❖ Ertragskraft

Das wirtschaftliche Eigenkapital entspricht dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Eigenkapital. Bei einer Bilanzsumme von TEUR 59.128 (im Vorjahr TEUR 56.327) beträgt die Eigenkapitalquote zum 31.03.2020 44,2 % (im Vorjahr 39,0 %).





chainlock
INNOVATIVE. SIMPLE. OFFLINE.

In collaboration with
coinfinity

The secure private key for digital currencies.
chainlock.com

YOUNIQX
A Company of the
Austrian State Printing House
GSD

B Erläuterungen zur Konzern Bilanz und zur Konzern Gesamtergebnisrechnung

1 Umsatzerlöse

Der Konzern ist Anbieter von gesamtheitlichen Identitätsmanagementleistungen. Dies umfasst die Entwicklung und Herstellung von Sicherheitsdokumenten, bei deren Herstellungsprozess Geheimhaltung bzw. die Einhaltung von Sicherheitsvorschriften geboten ist (Sicherheitsdruck, z. B. elektronische Reisepässe), die Erbringung damit verbundener Dienstleistungen (z. B. Personalisierung und Consulting) sowie die Bereitstellung integrierter Identitätsmanagementsysteme. Der Umsatz wird dabei realisiert, wenn die Lieferung und Leistung erfolgt und somit die Kontrolle über das Produkt an den Kunden übergeht. In der Regel entspricht dies dem Zeitpunkt der Lieferung gemäß den spezifisch vereinbarten Lieferbedingungen. Dadurch sind keine wesentlichen Ermessungsentscheidungen notwendig. Wesentliche zeitraumbezogen realisierte Erlöse bestehen nicht.

Kunden des Konzerns sind neben der Republik Österreich (einschließlich der mit der mittelbaren Bundesverwaltung betrauten Organe der Landesverwaltung wie beispielsweise Bezirkshauptmannschaften und Magistrate) vor allem andere Staaten und internationale Organisationen. Ein kleinerer Teil der Umsatzerlöse entfällt auf Firmenkunden wie beispielsweise Versicherungen (Papierzulassungsscheine), oder Handelsunternehmen (Druck von Gutscheinen).

Wesentliche Rücknahme- und Erstattungspflichten und Garantien existieren nicht. Die vereinbarten Zahlungsbedingungen umfassen einen branchenüblichen Umfang, wesentliche Finanzierungskomponenten sind zum Stichtag nicht vorhanden.

Die Nachfrage an österreichischen Reisepässen ist im Berichtsjahr gestiegen. Bei sämtlichen wesentlichen anderen österreichischen Hochsicherheitsausweisen, die von der OeSD hergestellt werden – Zulassungsschein, Personalausweis und Führerschein Card – konnte das Vorjahresniveau gehalten bzw. übertroffen werden.

Der Auslandsumsatz umfasst Visa- und Reisepassaufträge für mehrere Staaten. Im Vorjahr wurde ein großer Reisepass-Auftrag begonnen, welcher zum Großteil im Berichtsjahr ausgeliefert wurde. Ursache für die Umsatzschwankung ist der Projektcharakter des Auslandsgeschäfts.

Der Entwicklungsschwerpunkt des Konzerns lag wie in den Vorjahren bei Lösungsentwicklungen für eine sichere digitale Identität und konkreter Umsetzungsmöglichkeiten. Die aktuell wesentlichen Produkte der younix Identity AG sind MIA (My Identity App), MICK (My Identity Check) sowie die im November 2018 vorgestellte chainlock.



Die nachstehende Aufstellung zeigt die Verteilung des Umsatzes auf In- und Ausland:

	2019/20 (in TEUR)	2018/19 (in TEUR)
Umsatz Österreich	45.148	39.078
Umsatz Ausland	19.359	4.390
Gesamt	64.507	43.468

Bei jenen Verträgen, bei denen die Leistungsverpflichtung eine ursprünglich erwartete Laufzeit von mehr als einem Jahr beträgt, beträgt die Gesamthöhe des Transaktionspreises, der den noch nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen zugeordnet ist, rd. TEUR 13.859 (im Vorjahr TEUR 28.910). Es handelt sich bei diesen Verträgen durchgängig um Auslandsaufträge.

Der Konzern erwartet, dass aus diesen Leistungsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2020/21 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 7.455 (im Vorjahr TEUR 13.805) resultieren sowie in den Jahren 2021/22ff Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 6.404 (im Vorjahr TEUR 15.105) erwirtschaftet werden können.

Für jene Leistungsverpflichtungen, bei denen die ursprünglich erwartete Vertragslaufzeit weniger als ein Jahr beträgt wird von der Vereinfachungsbestimmung des IFRS 15.121 Gebrauch gemacht.

Weitere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen finden sich unter Punkt C1 im Rahmen der Segmentberichterstattung.

2 Sonstige betriebliche Erträge

	2019/20 (in TEUR)	2018/19 (in TEUR)
Gesamt	512	350

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind gutgeschriebene Forschungsprämien und Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln in der Höhe von TEUR 3 (im Vorjahr TEUR 63) sowie Kostenersätze in der Höhe von TEUR 423 (im Vorjahr 120) enthalten, die vor allem aus einem Entwicklungsprojekt mit Projektpartnern resultieren. Des Weiteren beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge Umsatzboni von Lieferanten in Höhe von TEUR 26 (im Vorjahr TEUR 25) sowie Mieterträge aus der Vermietung eines Grundstücksstreifens der Betriebsliegenschaft (wie im Vorjahr TEUR 5) und Kursgewinne von TEUR 17 (im Vorjahr TEUR 2).

3 Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen

	2019/20 (in TEUR)	2018/19 (in TEUR)
Materialaufwand	19.382	12.472
Bezogene Leistungen	10.981	7.811
Gesamt	30.364	20.284

Im Materialaufwand werden insbesondere die Kosten für Papier, Folien, Inlays und Chip-Rohlinge erfasst. Der Anstieg im Berichtsjahr ist der Produktion des großen ausländischen Reisepass-Auftrages geschuldet.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen vor allem Porti und Postgebühren für den Versand der inländischen Sicherheitsdokumente an die Bürger sowie Frachtkosten von in Summe TEUR 5.749 (im Vorjahr TEUR 4.868). Weiters ist der Aufwand für externes Personal in Höhe von TEUR 2.764 (im Vorjahr TEUR 2.039) enthalten. Der Aufwand für Lohnarbeiten und Dienstleistungen von Dritten beträgt TEUR 2.468 (im Vorjahr TEUR 692).

Das Bestellobligo zum 31.03.2020 beträgt TEUR 3.682 (im Vorjahr TEUR 5.029).

4 Personalaufwand

	2019/20 (in TEUR)	2018/19 (in TEUR)
Löhne	2.488	2.414
Gehälter	9.295	7.424
Aufwendungen für Abfertigungen und MVK-Beiträge	200	155
Gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben	2.585	2.430
Sonstige Sozialaufwendungen	226	186
Gesamt	14.794	12.610

In den Aufwendungen für Abfertigungen und MVK-Beiträge sind keine freiwilligen Abfertigungszahlungen sowie MVK-Beiträge in der Höhe von TEUR 121 (im Vorjahr TEUR 114) berücksichtigt.

Die Mitarbeiterstruktur setzt sich wie folgt zusammen:

	31.03.2020	31.03.2019	Durchschnitt		Veränderung	
			2019/20	2018/19	Ø	%
Arbeiter	62	56	55	56	-1	2
Angestellte	114	101	107	98	+9	9
Gesamt	176	157	162	154	+8	5

5 Abschreibungen

	2019/20 (in TEUR)	2018/19 (in TEUR)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	522	564
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.463	1.386
Gesamt	1.985	1.950

Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen (Impairments) waren weder im Geschäftsjahr 2019/20 noch im Vorjahr erforderlich. Vermögenswerte mit Anschaffungs- oder Herstellkosten von bis zu EUR 400 werden als geringwertige Wirtschaftsgüter eingestuft und wegen untergeordneter Bedeutung sofort aufwandsmäßig verrechnet.

In den oben angeführten Abschreibungen sind Abschreibungen auf geringwertige Wirtschaftsgüter in Höhe von TEUR 83 (im Vorjahr TEUR 16) enthalten.



6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2019/20 (in TEUR)	2018/19 (in TEUR)
Mieten, Pacht und Leasing	160	169
Instandhaltung	1.374	1.197
Rechts- und Beratungsaufwand	1.399	1.247
Fremdleistungen	1.014	850
Werbeaufwand	389	675
Reisekosten	249	259
Versicherungsaufwendungen	72	68
Spesen des Geldverkehrs	419	299
Steuern	10	10
Übrige Aufwendungen	970	793
Gesamt	6.055	5.567

Vom Abschlussprüfer wurde für die Konzernabschlussprüfung und die Prüfung der Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wie im Vorjahr ein Honorar in der Höhe von insgesamt TEUR 51 verrechnet. Für sonstige Beratungsleistungen wurden TEUR 51 (im Vorjahr TEUR 31) verrechnet.

In den übrigen Aufwendungen sind Schulungs- und Tagungsaufwendungen in der Höhe von TEUR 243 (im Vorjahr TEUR 180), Inserate und Fachliteratur in der Höhe von TEUR 93 (im Vorjahr TEUR 55), Gebühren und Umlagen in der Höhe von TEUR 87 (im Vorjahr TEUR 182), Telefonkosten in der Höhe von TEUR 86 (im Vorjahr TEUR 71), Mitgliedsbeiträge in der Höhe von TEUR 66 (im Vorjahr TEUR 61) sowie nicht produktbezogene Lizenzen in der Höhe von TEUR 114 (im Vorjahr TEUR 95) enthalten.

7 Ergebnis aus nach der Equity Methode bilanzierten Finanzanlagen

Das Ergebnis aus der nach der Equity Methode bilanzierten Finanzanlagen beträgt im Geschäftsjahr 2019/20 TEUR -1 (im Vorjahr TEUR -3). Hinsichtlich der Detailausführungen wird auf die Erläuterungen unter Punkt 15 verwiesen.

8 Zinserträge und Zinsaufwendungen

Im Berichtsjahr gibt es wie im Vorjahr keine Zinserträge. Die Zinsaufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

	2019/20 (in TEUR)	2018/19 (in TEUR)
Zinsen aus langfristigen Krediten	41	69
Zinsen aus Kontokorrentkrediten	30	17
Zinsen aus Leasingvereinbarungen	154	148
Zinsaufwand Abfertigungsrückstellung	18	29
Sonstige Zinsen	30	13
Gesamt	272	276

Die Zinsen aus langfristigen Krediten betreffen die Kreditzinsen für einen im Vorjahr verlängerten Kredit in der Höhe von TEUR 4.000, sowie die Kreditzinsen für die Finanzierung einer Druckmaschine im Wert von TEUR 2.190, die im Geschäftsjahr 2015/16 angeschafft wurde.

9 Sonstiges Finanzergebnis

	2019/20 (in TEUR)	2018/19 (in TEUR)
Dividenden aus Wertpapieren	2	6
Fair-Value-Bewertung nach IFRS 9	-6	-3
Kursgewinne (+) / Kursverluste (-)	-6	5
Gesamt	-10	9

Eine nähere Erläuterung des sonstigen Finanzergebnisses unterbleibt mangels Wesentlichkeit.

10 Ertragsteuern

	2019/20 (in TEUR)	2018/19 (in TEUR)
Aufwand für laufende Ertragsteuern	2.746	1.010
Latenter Steueraufwand (+) /-ertrag (-)	89	272
Ertragsteueraufwand im Periodenergebnis berücksichtigt	2.835	1.282
Veränderung latenter Steuern im sonstigen		
Gesamtergebnis, Steueraufwand (+) /-ertrag (-)	-6	-18

Jener Teil der latenten Steuern, der im sonstigen Gesamtergebnis ausgewiesen ist, steht ausschließlich im Zusammenhang mit versicherungsmathematischen Ergebnissen.

Im Geschäftsjahr 2007/08 wurde ein steuerlicher Gruppenvertrag zwischen der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG als Gruppenträger und der Österreichische Staatsdruckerei GmbH als Gruppenmitglied abgeschlossen. Seit dem Geschäftsjahr 2011/12 sind auch die OeSD International GmbH und seit dem Geschäftsjahr 2017/18 die OeSD Europe GmbH und die younix Identity AG Gruppenmitglieder. Der Gruppenvertrag sieht vor, dass vom Gruppenmitglied für steuerpflichtige Ergebnisse eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu leisten ist. Verluste werden evident gehalten und in den Folgejahren mit steuerpflichtigen Ergebnissen gegengerechnet.



Die Ursachen für den Unterschied zwischen rechnerischem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand im Konzern stellen sich folgendermaßen dar:

	2019/20 (in TEUR)	2018/19 (in TEUR)
Ergebnis vor Steuern	10.653	4.633
Konzernsteuersatz 25 %		
Erwarteter Steueraufwand	-2.663	-1.158
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-179	-26
Nicht steuerpflichtige Erträge	6	4
Steuerersparnis Firmenwertabschreibung § 9 KStG	0	0
Steuereffekte aus Vorperioden	1	-93
Sonstige Auswirkungen	0	-9
Ausgewiesene Ertragsteuern	-2.835	-1.282
Effektiver Steuersatz	26,6%	27,7%

11 Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Gesamtergebnis umfasst die Ergebnisse aus der Neubewertung der Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen (versicherungsmathematische Effekte bei den Abfertigungsrückstellungen). Die versicherungsmathematischen Verluste sind insbesondere durch das gesunkene Zinsniveau bedingt. Die Ertragsteuern auf das sonstige Ergebnis stehen im Zusammenhang mit den Ergebnissen aus der Neubewertung der Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen.

12 Immaterielle Vermögenswerte

Der Firmenwert in Höhe von TEUR 20.751 resultiert aus dem Erwerb der Österreichische Staatsdruckerei GmbH und wird als Teil der immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen.

Der unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesene Firmenwert hat einen zum Vorjahr unveränderten Buchwert in Höhe von TEUR 20.751. Für Zwecke der Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung wird der Firmenwert den einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten (cash generating unit - CGU) bestehen die Segmente Security Print und e-government.

Die Aufteilung des Firmenwertes, welcher aus dem vor der erstmaligen IFRS-Bilanzierung zurückliegenden Erwerb der Österreichische Staatsdruckerei GmbH resultiert, erfolgte auf Basis der im Erwerbszeitpunkt vorliegenden Businesspläne. Auf dieser Grundlage entfällt auf die CGU Security Print ein Firmenwert in Höhe von TEUR 8.035 und auf die CGU e-government ein Firmenwert in Höhe von TEUR 12.716.

Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wurde durch Diskontierung der zukünftig erwartenden Zahlungsströme der Nutzungswert für die beiden zahlungsmittel-

generierenden Einheiten ermittelt. Die Zahlungsströme für die kommenden drei Jahre wurden auf Grundlage der vom Aufsichtsrat genehmigten Mittelfristplanung angesetzt. Wesentliche Annahmen sind ein Umsatzanteil des Auslandsgeschäftes zwischen 25 % und 35 % sowie eine Absatzentwicklung beim österreichischen Reisepass auf der Grundlage der zu erneuernden Reisepässe nach Ablauf deren zeitlicher Gültigkeit. Bei den übrigen wesentlichen Positionen der Inlandsumsätze, welche den Führerschein und die Zulassungsscheinkarte betreffen, wird von einer konstanten Umsatzentwicklung ausgegangen.

Für die Cashflow-Prognosen nach dem dreijährigen Detailplanungszeitraum wird wie im Vorjahr von einer aus den Vergangenheitswerten der Peer Group abgeleiteten EBIT-Marge ausgegangen. Diese beträgt für beide CGU 5,80 % (im Vorjahr 6,82 %). Diese EBIT-Margen liegen unter den Vergangenheits- bzw. dreijährigen Planungsdaten des Konzerns. In dieser wurde wie im Vorjahr eine Wachstumsrate von 2 % unterstellt, wobei eine Thesaurierungsquote von 34,56 % (im Vorjahr 42,79 %) berücksichtigt wurde. Das als nachhaltig angenommene Umsatzniveau liegt für die CGU Security Print bei 20 Mio. EUR bzw. bei 30 Mio. EUR für die CGU e-government.

Die Diskontierung der zukünftig erwarteten Zahlungsströme erfolgt mit einem WACC (vor Steuern) in Höhe von 7,72 % (im Vorjahr 6,23 %). Die Ermittlung des WACC erfolgte auf Basis von Kapitalmarktdaten von Vergleichsunternehmen. Das unverschuldete Beta wurde für die Peer Group mit 0,69 (im Vorjahr 0,54) ermittelt. Unter Berücksichtigung des Verschuldungsgrades der Peer Group ergibt sich ein verschuldetes Beta von 0,97 (im Vorjahr 0,65).

Die ermittelten Nutzungswerte liegen in beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten deutlich über den Buchwerten der auf ihre Werthaltigkeit überprüften Vermögenswerte (Firmenwert, andere immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen).

Die durchgeführten Sensitivitätsanalysen zeigen, dass sich weder bei einem um 1 %-Punkt höheren Zinssatz (WACC) noch bei einer um 1 % reduzierten Wachstumsrate in der ewigen Rente oder bei durchgängig um 10 % geringerer Cashflows ein Wertminderungsbedarf ergibt. Der Vorstand ist der Auffassung, dass derzeit keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswertes getroffenen Annahme dazu führen könnte, dass der Buchwert der CGU ihren erzielten Wert wesentlich übersteigt. Diese Einschätzung besteht auch vor dem Hintergrund, dass ein großer Teil der Umsatzerlöse aus der Herstellung von Ausweisen und amtlichen Dokumenten für die Republik Österreich resultiert und wir die im Juni 2018 gestartete Ausschreibung über die Lieferung von Hochsicherheitsdokumenten im Dezember 2019 für uns entscheiden konnten.

In den immateriellen Vermögenswerten sind Entwicklungskosten gemäß IAS 38 mit Herstellungskosten von TEUR 4.518 (im Vorjahr TEUR 3.693) bzw. einem Restbuchwert von TEUR 2.412 (im Vorjahr TEUR 2.190) enthalten. Die Buchwerte betreffen im Ausmaß von TEUR 0 (im Vorjahr TEUR 51) Entwicklungen in Zusammenhang mit dem österreichischen Reisepass mit Chip. Die Entwicklungskosten für Scheckkartenformate mit Chip haben einen Buchwert von TEUR 231



(im Vorjahr TEUR 300), der Buchwert von weiteren Sicherheitsinnovationen, unter anderem die Entwicklung der MIA- My Identity App inklusive neuer Features und Weiterentwicklungen sowie der neuen Personalisierungsplattform betragen TEUR 2.180 (im Vorjahr TEUR 1.839).

Im Geschäftsjahr wurden Entwicklungskosten in der Höhe von TEUR 541 (im Vorjahr TEUR 825) aktiviert. An Forschungs- und Entwicklungskosten wurden TEUR 226 (im Vorjahr TEUR 222) aufwandswirksam erfasst.

Die Gliederung der immateriellen Vermögenswerte ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich.

Immaterielle Vermögensgegenstände (alle Werte in TEUR)

Anschaffungs- und Herstellungskosten	Firmenwert	Rechte, Datenverarbeitungsprogramme	Aktiviert Entwicklungs- kosten	Summe
Stand 01.04.2019	20.751	2.120	4.518	27.389
Zugänge	0	176	541	717
Abgänge	0	54	0	54
Stand 31.03.2020	20.751	2.243	5.059	28.053
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 01.04.2019	0	1.813	2.328	4.141
Zugänge	0	203	319	522
Abgänge	0	54	0	54
Stand 31.03.2020	0	1.962	2.647	4.610
Buchwerte per 01.04.2019	20.751	307	2.190	23.248
Buchwerte per 31.03.2020	20.751	280	2.412	23.443

Anschaffungs- und Herstellungskosten	Firmenwert	Rechte, Datenverarbeitungsprogramme	Aktiviert Entwicklungs- kosten	Summe
Stand 01.04.2018	20.751	2.033	3.693	26.477
Zugänge	0	89	825	914
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	1	0	1
Stand 31.03.2019	20.751	2.120	4.518	27.389
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 01.04.2018	0	1.626	1.953	3.579
Zugänge	0	188	375	564
Abgänge	0	1	0	1
Stand 31.03.2019	0	1.813	2.328	4.141
Buchwerte per 01.04.2018	20.751	407	1.740	22.898
Buchwerte per 31.03.2019	20.751	307	2.190	23.248

13 Sachanlagen

Die Gliederung der Sachanlagen ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich (in TEUR).

Sachanlagevermögen (alle Werte in TEUR)

	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.04.2019 vor					
IFRS 16-Anpassung	12.498	16.640	4.075	84	33.297
Effekte aus der Erstanwendungen von IFRS 16					
	0	115	56	0	171
Stand 01.04.2019 nach					
IFRS-16 Anpassungen	12.498	16.755	4.131	84	33.468
Zugänge	96	960	296	0	1.352
Umbuchungen	0	84	0	-84	0
Abgänge	0	0	60	0	60
Stand 31.03.2020	12.595	17.799	4.368	0	34.761
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.04.2019	3.835	13.956	3.200	0	20.991
Zugänge	486	628	350	0	1.464
Abgänge	0	0	60	0	60
Stand 31.03.2020	4.321	14.584	3.490	0	22.395
Buchwerte per 01.04.2019	8.663	2.684	875	84	12.306
Buchwerte per 31.03.2020	8.273	3.215	877	0	12.366

	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.04.2018	12.471	16.600	3.797	150	33.018
Zugänge	27	265	338	84	714
Umbuchungen	0	150	0	-150	0
Abgänge	0	375	59	0	435
Stand 31.03.2019	12.498	16.639	4.075	84	33.297
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.04.2018	3.356	13.746	2.938	0	20.040
Zugänge	480	585	322	0	1.386
Abgänge	0	375	59	0	435
Stand 31.03.2019	3.835	13.956	3.200	0	20.991
Buchwerte per 01.04.2018	9.115	2.854	859	150	12.979
Buchwerte per 31.03.2019	8.663	2.684	875	84	12.306

Das Bestellobligo per 31.03.2020 für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beträgt TEUR 167 (per 31.03.2019 TEUR 979). Bezüglich der Leasinganlagen wird auf den Punkt C4 verwiesen.



14 Nach der Equity Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die Gesellschaft weist zum Stichtag 31.03.2020 Finanzanlagen, welche nach der Equity Methode bilanziert werden aus. Dabei handelt es sich um das gemeinschaftlich geführte Unternehmen European Trust Services GmbH. Die Gesellschaft weist ebenfalls den 31. März als Bilanzstichtag auf.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertansätze für die Beteiligung entsprechend IFRS 12 – Angaben zu Beteiligungen und anderen Unternehmen:

	2019/20 (in TEUR)	2018/19 (in TEUR)
Umsatzerlöse	0	0
Veränderungen des Bestandes, sonstige Erträge	120	0
Aufwendungen für bezogene Leistungen und Material	-119	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2	0
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-1	-3
<i>davon</i>		
<i>Abschreibungen</i>	0	0
<i>Zinsaufwand</i>	0	0
<i>Ertragsteueraufwand</i>	-1	-1
sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis des Jahres	-1	-3
kurzfristige Vermögenswerte	154	25
<i>davon liquide Mittel</i>	10	24
langfristige Vermögenswerte	0	0
kurzfristige Verbindlichkeiten	131	1
<i>davon kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten</i>	39	0
langfristige Verbindlichkeiten	0	0
<i>davon langfristige finanzielle Verbindlichkeiten</i>	0	0
Nettovermögen	22	24
Anteil der Gruppe am Nettovermögen zu Beginn des Jahres	12	14
Anteil am Jahresergebnis	-1	-1
Anteil der Gesellschaft am Nettovermögen per 31.03.	11	12
Buchwert nach der Equity Methode bilanzierter Finanzanlagen per 31.03.	11	12

15 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

31.03.2020 (in TEUR)	kurzfristig < 1 Jahr	langfristig 1 – 5 Jahre	langfristig > 5 Jahre	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.492	0	0	5.492
Gesamt	5.492	0	0	5.492

31.03.2019 (in TEUR)	kurzfristig < 1 Jahr	langfristig 1 – 5 Jahre	langfristig > 5 Jahre	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.783	0	0	6.783
Gesamt	6.783	0	0	6.783

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen zur Gänze aus dem Verkauf von Druckprodukten und Sicherheitsdienstleistungen.

Zum 31.03.2020 wurden wie im Vorjahr keine Wertberichtigungen gebildet. Da es sich bei den Kunden des Konzerns um staatsnahe Betriebe bzw. Behörden handelt und entsprechende Absicherungen zur Abdeckung des Ausfallsrisikos durchgeführt werden ist das Ausfallsrisiko äußerst gering einzustufen. Aufgrund der mangelnden Wesentlichkeit für den Konzernabschluss wird daher auf eine gemäß IFRS 9 vorzunehmende Wertberichtigung auf Basis des zu erwarteten Kreditverlustes verzichtet.

Die überfälligen und nicht wertberichtigten Forderungen gliedern sich wie folgt:

	31.03.2020 (in TEUR)	31.03.2019 (in TEUR)
1 – 60 Tage	2.007	1.384
61 – 120	8	116
über 121 Tage	3	168
Gesamt	2.018	1.668

Aus den Erfahrungen des Konzerns mit öffentlichen Auftraggebern sind mitunter Abweichungen im Zahlungsverhalten vom Fälligkeitsdatum zu beobachten und regelmäßig auf behördeninterne Freigabeprozesse zurückzuführen. Die Erfahrung zeigt, dass derartige Zahlungsverzögerungen allein noch keinen Hinweis auf ein erhöhtes Ausfallsrisiko liefern.

16 Vertragskosten

Die Vertragskosten betreffen im Wesentlichen die Verkaufsprovisionen sowie Kosten für die Vertragsanbahnung. Diese Kosten wurden aktiviert und werden analog zum Übergang der Verfügungsgewalt von Gütern und Dienstleistungen auf den Kunden amortisiert.



Die aktivierten Vertragskosten entwickelten sich wie folgt:

	31.03.2020 (in TEUR)
Stand 01.04.2019	398
Im Berichtsjahr aktivierte Vertragskosten	232
Im Berichtsjahr aufwandswirksam erfasste Amortisation	-379
Stand 31.03.2020	251

	31.03.2019 (in TEUR)
Stand 01.04.2018	377
Im Berichtsjahr aktivierte Vertragskosten	119
Im Berichtsjahr aufwandswirksam erfasste Amortisation	-98
Stand 31.03.2019	398

Der Aufwand aus der Amortisation der aktivierten Vertragskosten ist in der Position Personalaufwand enthalten.

Die den Vertragskosten zugrunde liegenden Umsätze werden überwiegend im nächsten Geschäftsjahr 2020/21 realisiert (54 %) sowie im Geschäftsjahr 2021/22 (31 %). Die restlichen Projekte haben eine Laufzeit von bis zu drei Jahren.

17 Vorräte

Die Aufteilung des Vorratsvermögens stellt sich wie folgt dar:

	31.03.2020 (in TEUR)	31.03.2019 (in TEUR)
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.621	2.925
Unfertige Erzeugnisse	2.230	3.577
Fertige Erzeugnisse und Waren	326	405
Gesamt	5.177	6.906

Es werden Stichtags- bzw. permanente Inventuren durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2019/20 wurden wie im Vorjahr keine Wertberichtigungen auf Vorräte aufwandswirksam erfasst.

18 Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

	31.03.2020 (in TEUR)	31.03.2019 (in TEUR)
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		
Wertpapiere und Anteile	65	71
Debitorische Kreditoren	0	34
Forderungen Kostenersatz iZm schadhaften Rohstoffen	0	120
Sonstige Forderungen	70	133
Gesamt	136	358

Bei den Wertpapieren und Anteilen handelt es sich um Aktien an einem ungarischen und an einem griechischen Unternehmen. Die Bewertung erfolgt mit dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag.

19 Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	31.03.2020 (in TEUR)	31.03.2019 (in TEUR)
Forderungen aus Steuern und Abgaben	691	387
geleistete Anzahlungen und Rechnungsabgrenzungen	438	915
Gesamt	1.129	1.303

Die Forderungen aus Steuern und Abgaben betreffen wie im Vorjahr Vorsteuerguthaben.

20 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	31.03.2020 (in TEUR)	31.03.2019 (in TEUR)
Kassenbestand	1.287	3
Guthaben bei Kreditinstituten	9.902	5.014
Wertberichtigung nach IFRS 9	-12	-5
Gesamt	11.177	5.012

Sämtliche Bestandteile der liquiden Mittel stehen zur freien Verfügung des Konzerns. Gemäß IFRS 9 und basierend auf einem expected-credit-loss-Modell wurde eine Risikovorsorge auf Basis der zu diesem Zeitpunkt bestehenden Erwartungen potentieller Ausfälle bei der Veranlagung vorgesehen. Dabei wurden offizielle Ratingangaben der einzelnen Bankinstitute für die Berechnung der Ausfallwahrscheinlichkeiten herangezogen.

21 Latente Steuern und Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragsteuern

Die Steuerlatenzen resultieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Behandlung von Leasingvereinbarungen (Anlagevermögen bzw. Verbindlichkeiten), aktivierten Entwicklungskosten, der Zeitwertbewertung von Wertpapieren, aus den Abfertigungsrückstellungen sowie aus Vertragskosten gemäß IFRS 15. Steuerlich wurden die Abfertigungsrückstellungen im Geschäftsjahr 2001 vollständig aufgelöst. Steuerliche Verlustvorträge liegen keine vor.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen entstehen, werden nicht angesetzt, wenn der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden. Die Summe derartiger temporärer Differenzen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert werden, beträgt TEUR 126 (im Vorjahr TEUR 911).



Die Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Steuer- und in der IFRS-Bilanz resultieren aus folgenden Unterschiedsbeträgen bzw. wirken sich mit folgender Steuerlatenz aus:

Unterschiedsbeträge

	31.03.2020 (in TEUR)	31.03.2019 (in TEUR)
Personalarückstellungen (aktive)	2.122	2.205
Verbindlichkeiten (aktive)	5	139
Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten (aktive)	11	5
Gesamt (aktive)	2.138	2.349
Anlagevermögen (passive)	3.600	3.309
Wertpapiere und Anteile (passive)	29	35
Aktivierete Vertragskosten (passive)	251	398
Gesamt (passive)	3.880	3.742

Steuerlatenzen

	31.03.2020 (in TEUR)	31.03.2019 (in TEUR)
Personalarückstellungen (aktive)	530	551
Verbindlichkeiten (aktive)	1	35
Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten (aktive)	3	4
Gesamt (aktive)	535	590
Anlagevermögen (passive)	900	825
Wertpapiere und Anteile (passive)	7	9
Aktivierete Vertragskosten (passive)	63	109
Gesamt (passive)	970	943

In der Bilanz wurde eine Saldierung von aktiven und passiven Steuerlatenzen vorgenommen und der Überhang von TEUR 436 (im Vorjahr TEUR 353) auf der Passivseite ausgewiesen.

Die Veränderung der latenten Steuern leitet sich folgendermaßen über:

	31.03.2020 (in TEUR)	31.03.2019 (in TEUR)
Latente Steuern zu Geschäftsjahresbeginn	-353	-93
Erstansatz IFRS 9 und IFRS 15	0	-6
Latenter Steueraufwand (-) / -ertrag (+)	-89	-272
Veränderung latente Steuern im sonstigen Gesamtergebnis	6	18
Latente Steuern zum Geschäftsjahresende	-436	-353

Die Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragsteuern in der Höhe von TEUR 4.858 (im Vorjahr TEUR 4.689) betreffen noch nicht veranlagte Körperschaftsteuern, welche sich als Differenzbetrag zwischen den getätigten Vorauszahlungen und den sich auf Basis der Körperschaftsteuererklärungen ergebenden Ertragsteuern.

Zum 31.03.2020 waren die Geschäftsjahre 2018/19 sowie 2019/20 noch nicht veranlagt. In Folge einer Neueinschätzung des Risikos der steuerlichen Nichtanerkennung der Firmenwertabschreibung im Rahmen der Gruppenbesteuerung wurden zum 31.03.2018 ebenfalls unter den Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern ausgewiesene Vorsorgen in Höhe von TEUR 3.351 gebildet, welche mögliche Steuernachzahlungen in Folge der Nichtanerkennung geltend gemachter Firmenwertabschreibungen, mit der Akquisition zusammenhängender Fremdkapitalzinsen (ab 2011) sowie sich in der Folge ergebender Anspruchszinsen umfassen. Diese Verbindlichkeit beträgt per 31.03.2020 TEUR 3.440.

22 Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals kann aus der Aufstellung der Veränderung des Eigenkapitals entnommen werden.

Grundkapital und eigene Anteile

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 7.500 und ist in 7.500.000 nennbetragslose, auf Inhaber lautende, Stückaktien zerlegt.

Hauptaktionäre sind die GRT-Privatstiftung mit einem Anteil von rund 45,6 % und die G3 Industrie Privatstiftung mit einem Anteil von jeweils rund 45,7 %. Die im März 2012 von der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG gemeinsam mit der Österreichische Staatsdruckerei GmbH errichtete Staatsdruckerei Mitarbeiter Privatstiftung hält einen Anteil von 4,90 %.

Bei den von der Staatsdruckerei Mitarbeiter Privatstiftung am 29.03.2012 außerbörslich erworbenen 367.500 Aktien handelt es sich aufgrund der Einbeziehung der Stiftung in den Konzernabschluss (vgl. dazu die Ausführungen unter Punkt A2) bilanziell um eigene Anteile. Nach österreichischem Unternehmensrecht sind diese Aktien stimmberechtigt.

Am 18.10.2013 wurden zum Zwecke der Bedienung des inzwischen ausgelaufenen Aktienoptionsprogramms 112.500 eigene Aktien zu je EUR 11,80 erworben. Am 19.09.2014 wurden zu diesem Zwecke 112.500 Aktien zu je EUR 12,10 erworben. Die angeschafften Aktien entsprechen 3 % der ausgegebenen Aktien.

Die eigenen Anteile werden zu Anschaffungskosten im Eigenkapital abgezogen.

Gesetzliche Rücklage

Die gesetzlich vorgeschriebene Gewinnrücklage im Ausmaß von 10 % des Grundkapitals wurde bereits in Vorjahren in voller Höhe gebildet.

Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen

Diese im Eigenkapital gesondert dargestellte Position resultiert aus der Anwendung des IAS 19 und betrifft die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die über das sonstige Gesamtergebnis erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden. Zum 31.03.2020 besteht für die Rücklage ein negativer Wert von TEUR 505 (im Vorjahr TEUR -488).



Einbehaltene Gewinne

Die einbehaltenen Gewinne enthalten thesaurierte Gewinne aus Vorjahren. Für das Berichtsjahr wird der Vorstand der Gesellschaft die Auszahlung einer Dividende von EUR 0,60 pro stimmberechtigter Aktie vorschlagen. Dies entspricht einer Ausschüttung von insgesamt rund TEUR 4.365.

Für das vorangegangene Geschäftsjahr wurde eine Dividende von TEUR 3.856 (EUR 0,53 pro stimmberechtigter Aktie) ausgeschüttet. Unter Berücksichtigung der von der konzernzugehörigen Staatsdruckerei Mitarbeiter Privatstiftung gehaltenen Anteile sowie der eigenen Anteile betrug die an die Eigentümer ausgeschüttete Dividende TEUR 3.661.

Sonstige Angaben

In der Hauptversammlung vom 19.07.2019 wurde der Vorstand für die Dauer von 30 Monaten zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 sowie Abs. 1a und 1b AktG bis zu maximal 10 % des Grundkapitals ermächtigt. Der Vorstand wurde weiters ermächtigt, erworbene eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen oder wieder zu veräußern und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen. Die Ermächtigung kann ganz oder in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen oder auf Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden.

Gemäß § 65 Abs. 1b AktG in Verbindung mit § 153 Abs. 3 und 4 AktG ist, unbeschadet der Bestimmung des § 65 Abs. 1b letzter Satz AktG, die Verwendung von erworbenen eigenen Aktien zum Zwecke der Bedienung von Mitgliedern des Vorstands gewährten Aktienoptionen im Ausmaß von maximal bis zu 225.000 Aktien gestattet, wobei diesfalls das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen ist.

Schließlich wurde der Vorstand für die Dauer von fünf Jahren ermächtigt, erworbene eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1b AktG in Verbindung mit §§ 169 bis 171 AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf jede andere gesetzliche Art, auch außerbörslich zu veräußern, wobei der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht (das Wiederkaufsrecht) der Aktionäre ausschließen kann.

Mit diesem Beschluss wurde der vorangegangene Hauptversammlungsbeschluss vom 21.07.2017 ersetzt.

23 Rückstellungen

Bei der Ermittlung der Rückstellungen wurde beurteilt, ob eine Inanspruchnahme durch die Gesellschaft wahrscheinlich ist und ob die voraussichtliche Höhe der Rückstellung zuverlässig geschätzt werden konnte.

Personalarückstellungen

	31.03.2020 (in TEUR)	31.03.2019 (in TEUR)
Abfertigungen	1.746	1.741
Jubiläumsgelder	44	45
Gesamt	1.790	1.786

Versicherungsmathematische Annahmen

Die folgende Tabelle zeigt die bei der Bewertung von Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldzuwendungen und Abfertigungen verwendete Annahmen:

	2019/20	2018/19
Abzinsungsfaktor	1,33%	1,07%
Gehaltssteigerung p.a.	2,00%	2,01%

Bei der Berechnung wurden die sozial- und arbeitsrechtlichen Bestimmungen berücksichtigt. Die Pensionseintrittsalter richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen der Pensionsreform 2003.

Abfertigungsrückstellung:

	31.03.2020 (in TEUR)	31.03.2019 (in TEUR)
Dienstzeitaufwendungen	54	53
Zinsaufwand	18	29
Erfassung im Gewinn und Verlust der laufenden Periode	72	82
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) aus der Veränderung finanzieller Annahmen	-32	80
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	55	9
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) aus demographischen Anpassungen	0	-16
Erfassung im sonstigen Gesamtergebnis	23	73

	31.03.2020 (in TEUR)	31.03.2019 (in TEUR)
Barwert der erworbenen Anwartschaften 01.04.	1.741	1.781
Dienstzeitaufwendungen	54	53
Zinsaufwand	18	29
Abfertigungszahlungen	-90	-195
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	23	73
Barwert der erworbenen Anwartschaften 31.03.	1.746	1.741

Sensitivitätsbetrachtung der Abfertigungsrückstellung:

Folgende versicherungsmathematische Annahmen wurden als erheblich erachtet und mit folgenden Spannen gestresst; Abzinsungssatz +/- 0,25 %, Lebenserwartung (LE) +/-1 Jahr. Aufgrund der bereits in der Rückstellungsberechnung berücksichtigten sehr geringen Fluktuation wurde für diesen Parameter keine



Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Die Auswirkungen bei einer Veränderung der Gehaltstrends +/- 0,25 % würden in etwa jenen Effekten mit jeweils gedrehtem Vorzeichen aus einer isolierten Anpassung des Abzinsungssatzes entsprechen, wodurch es im Endeffekt zu keiner wesentlichen Veränderung kommen würde.

Die Sensitivitätsbetrachtung der Lebenserwartung erfolgte dabei über eine Verschiebung der durchschnittlichen Lebenserwartung für den Gesamtbestand des jeweiligen Plans.

Die Differenzen zu den bilanzierten Werten sind in nachfolgender Tabelle als relative Abweichung angegeben:

	Zins +0,25%	Zins -0,25%	+1 Jahr LE	- 1 Jahr LE
Abfertigung DBO	TEUR -28	TEUR 29	TEUR 1	TEUR -1

Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittlichen Laufzeiten (Duration) der jeweiligen Verpflichtungen (Werte in TEUR):

	Fälligkeitsprofil – DBO			DBO Duration	Fälligkeitsprofil – Cash			Cash Duration
	1-5	6-10	10+		1-5	6-10	10+	
	Jahre	Jahre	Jahre		Jahre	Jahre	Jahre	
Abfertigungen	815	428	504	6,65	873	588	919	7,94

Die korrespondierenden Vergleichsinformationen aus dem Vorjahr gestalten sich wie folgt:

	Fälligkeitsprofil – DBO			DBO Duration	Fälligkeitsprofil – Cash			Cash Duration
	1-5	6-10	10+		1-5	6-10	10+	
	Jahre	Jahre	Jahre		Jahre	Jahre	Jahre	
Abfertigungen	742	396	604	7,5	822	514	1.066	7,79

Jubiläumsrückstellung:

	31.03.2020 (in TEUR)	31.03.2019 (in TEUR)
Dienstzeitaufwendungen	1,5	2
Zinsaufwand	0,5	1
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	-2	4
Nettoaufwand des Jahres	0	6

	31.03.2020 (in TEUR)	31.03.2019 (in TEUR)
Barwert der erworbenen Anwartschaften 01.04.	45	51
Dienstzeitaufwendungen	1,5	2
Zinsaufwand	0,5	1
Jubiläumsgeldzahlungen	0	-12
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	-2	4
Barwert der erworbenen Anwartschaften 31.03.	45	45

Pensionsverpflichtungen, für die in Form von Rückstellungen vorzusorgen ist, bestehen nicht.

24 Finanzverbindlichkeiten

31.03.2020 (in TEUR)	kurzfristig < 1 Jahr	langfristig 1 – 5 Jahre	langfristig > 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.847	2.148	0	6.995
Verbindlichkeiten aus Leasing	299	4.897	231	5.427
Gesamt	5.146	7.045	231	12.422

31.03.2019 (in TEUR)	kurzfristig < 1 Jahr	langfristig 1 – 5 Jahre	langfristig > 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.847	3.495	0	8.342
Verbindlichkeiten aus Leasing	143	4.582	0	4.724
Gesamt	4.990	8.077	0	13.067

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.03.2020 (in TEUR)	31.03.2019 (in TEUR)
Kreditverbindlichkeiten aus Akquisitionsfinanzierung	2.400	3.200
Investitionskredite	1.095	1.643
Kontokorrentkredite	3.500	3.500
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingvereinbarungen	5.427	4.724
Gesamt	12.422	13.067

Die Kreditverbindlichkeiten aus der Akquisitionsfinanzierung stellen den noch offenen Betrag aus der damaligen Kreditaufnahme in Höhe von TEUR 25.000 im Geschäftsjahr 2007/2008 dar. Zur Sicherstellung des Kredites wurden die Anteile an der Österreichische Staatsdruckerei GmbH an den Kreditgeber verpfändet.

Aus dem Kauf einer Stichtiefdruckmaschine besteht ein ERP-geförderter Kredit, der in Höhe von TEUR 2.200 vereinbart und mit einem Betrag von TEUR 2.190 ausgeschöpft ist. Im Geschäftsjahr 2019/20 wurden TEUR 547 getilgt.

Der Konzern der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG ist im Vorjahr all seinen Verpflichtungen aus Finanzierungsvereinbarungen nachgekommen.



25 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

31.03.2020 (in TEUR)	kurzfristig < 1 Jahr	langfristig 1 – 5 Jahre	langfristig > 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.309	0	0	3.309
Gesamt	3.309	0	0	3.309

31.03.2019 (in TEUR)	kurzfristig < 1 Jahr	langfristig 1 – 5 Jahre	langfristig > 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.311	0	0	4.311
Gesamt	4.311	0	0	4.311

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr sowie aus laufenden Kosten. Das Management geht davon aus, dass der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht. Dingliche Sicherheiten wurden nicht bestellt.

26 Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden

Die passivierten Vertragsverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.03.2020 (in TEUR)
Vorauszahlungen von Kunden	234
Abgrenzungen von stückzahlenabhängigen Staffelpatronen	349
Erhaltene Mietvorauszahlungen	22
Gesamt	605

	31.03.2019 (in TEUR)
Vorauszahlungen von Kunden	2.177
Abgrenzungen von stückzahlenabhängigen Staffelpatronen	479
Erhaltene Mietvorauszahlungen	48
Gesamt	2.703

In den Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden werden Verpflichtungen, Güter oder Dienstleistungen, für die bereits eine Gegenleistung erhalten wurde, ausgewiesen. Darin sind hauptsächlich Vorauszahlungen von Kunden enthalten. Zusätzlich werden Abgrenzungen von stückzahlenabhängigen Staffelpatronen, welche für ein Kalenderjahr gewährt werden, für die Monate Jänner bis März auf Basis von geschätzten Jahresmengen in dieser Position erfasst.

27 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

31.03.2020 (in TEUR)	kurzfristig < 1 Jahr	langfristig 1 – 5 Jahre	langfristig > 5 Jahre	Gesamt
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	477	1.314	1.373	3.164
Gesamt	477	1.314	1.373	3.164

31.03.2019 (in TEUR)	kurzfristig < 1 Jahr	langfristig 1 – 5 Jahre	langfristig > 5 Jahre	Gesamt
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	326	1.314	1.490	3.130
Gesamt	326	1.314	1.490	3.130

Die finanziellen Verbindlichkeiten betreffen einbehaltene Haftrücklässe zur Sicherstellung allfälliger Gewährleistungsansprüche für die gelieferten Chips.

28 Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

31.03.2020 (in TEUR)	kurzfristig < 1 Jahr	langfristig 1 – 5 Jahre	langfristig > 5 Jahre	Gesamt
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	6.211	210	0	6.421
<i>davon aus Steuern</i>	<i>2.302</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>2.302</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>263</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>263</i>
<i>davon Abgrenzungen Personal</i>	<i>3.611</i>	<i>210</i>	<i>0</i>	<i>3.821</i>
<i>davon sonstige Abgrenzungen</i>	<i>35</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>35</i>
Gesamt	6.211	210	0	6.421

31.03.2019 (in TEUR)	kurzfristig < 1 Jahr	langfristig 1 – 5 Jahre	langfristig > 5 Jahre	Gesamt
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	4.179	126	0	4.305
<i>davon aus Steuern</i>	<i>1.491</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>1.491</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>231</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>231</i>
<i>davon Abgrenzungen Personal</i>	<i>2.244</i>	<i>126</i>	<i>0</i>	<i>2.370</i>
<i>davon sonstige Abgrenzungen</i>	<i>212</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>212</i>
Gesamt	4.178	126	0	4.305

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen insbesondere Umsatzsteuern. Die Abgrenzungen für Personalverpflichtungen umfassen im Wesentlichen abgegrenzte Urlaubsansprüche und Zeitguthaben sowie anteilige Sonderzahlungen und Verbindlichkeiten aus Löhnen, die erst nach dem Bilanzstichtag ausbezahlt wurden.



C Sonstige Angaben zum Konzernabschluss

1 Segmentberichterstattung

Operative Segmente

- ◆ Segment Security Print
- ◆ Segment e-government

Das Segment Security Print umfasst den Entwurf und die Herstellung von Hochsicherheitsdruckprodukten. Dies beinhaltet neben Blanko-Identitätsdokumenten auch Gutscheine und Briefmarken.

Im Segment e-government wird die Entwicklung, Implementierung und Bereitstellung von Personalisierungslösungen für Identitätsdokumente angeboten. Weiters werden im OeSD- Personalisierungszentrum Identitätsdokumente wie z. B. Reisepässe, Führerscheine und Personalausweise produziert und ausgeliefert. Die Produkte MICK und MIA werden ebenfalls diesem Segment zugerechnet.

Angaben zu den operativen Segmenten

Zur internen Performancemessung der Segmente wird das Betriebsergebnis (EBIT) herangezogen. Diese Erfolgsgröße entspricht daher dem Segmentergebnis im Sinne von IFRS 8.23. Innenumsätze zwischen den beiden Segmenten liegen nicht vor. Die Wertansätze für die Segmentberichterstattung entsprechen grundsätzlich den, auf den IFRS-Konzernabschluss angewendeten, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Ein Unterschied besteht lediglich darin, dass sich die interne Berichterstattung am Umsatzkostenverfahren orientiert, während die externe Berichterstattung nach dem Gesamtkostenverfahren erfolgt.

2019/20 (in TEUR)	Security-Print	e-government	Gesamt
Umsatzerlöse	34.121	30.385	64.506
aktivierte Eigenleistungen	0	541	541
sonstige betriebliche Erträge	118	394	512
Segmentaufwendungen (ohne Abschreibungen)	-26.993	-25.645	-52.638
Segment EBITDA	7.246	5.675	12.921
Abschreibungen	-881	-1.104	-1.985
Segment EBIT	6.365	4.571	10.936

2018/19 (in TEUR)	Security-Print	e-government	Gesamt
Umsatzerlöse	16.618	26.849	43.468
aktivierte Eigenleistungen	0	825	825
sonstige betriebliche Erträge	232	118	350
Segmentaufwendungen (ohne Abschreibungen)	-13.710	-24.082	-37.791
Segment EBITDA	3.141	3.711	6.852
Abschreibungen	-728	-1.222	-1.950
Segment EBIT	2.413	2.489	4.902

Die bedingten Angaben zum Segmentvermögen unterbleiben, da das interne Berichtswesen für das Management diesbezüglich keine Unterteilung des Vermögens in die beiden Segmente enthält. Gleiches gilt auch für die bedingten Angaben zu den Segmentschulden.

Segmentübergreifende Angaben

Geografische Angaben

Die Umsatzerlöse von externen Kunden nach Absatzmärkten (Sitz der Kunden) stellen sich wie folgt dar:

	2019/20 (in TEUR)	2018/19 (in TEUR)
Österreich	45.148	39.078
EU	1.531	2.138
Drittland	17.828	2.252
Gesamt	64.507	43.468

Da die Gesellschaft ihren operativen Betrieb ausschließlich von Österreich aus führt, befinden sich alle Vermögenswerte im Inland.

Angaben zu wesentlichen Kunden

Gemäß IFRS 8.34 bestehen Informationspflichten zu den wesentlichen Kunden. Als solche sind diejenigen anzusehen, mit denen der Konzern mindestens 10 % seiner gesamten externen Umsatzerlöse erzielt.

Als wesentlicher Kunde im Sinne dieser Bestimmung zählt die Republik Österreich (einschließlich der mit der mittelbaren Bundesverwaltung betrauten Organe der Landesverwaltung wie beispielsweise Bezirkshauptmannschaften und Magistrate). Mit

der Republik Österreich wurden im Geschäftsjahr 2019/20 Umsätze in Höhe von TEUR 40.832 erzielt (im Vorjahr TEUR 35.115), welche beide Segmente betreffen.

Im Geschäftsjahr 2019/20 wurde aus einem Projektauftrag für einen Kunden im Drittland TEUR 12.423 (19 % Umsatzanteil) an Umsatz lukriert. Dieser Umsatz wurde zur Gänze dem Segment Security-Print zugeordnet.

2 Eventualverbindlichkeiten

Zum 31.03.2020 bestehen Haftungsverhältnisse in der Höhe von TEUR 1.250 (im Vorjahr TEUR 2.489). Eine Inanspruchnahme der Haftungen ist unwahrscheinlich. Diese betreffen Bereitschaftserklärungen, Biet- und Liefergarantien, die der Konzern im Rahmen von Ausschreibungen gegenüber potentiellen Kunden in Form von Bankgarantien zu erbringen hat. Mit der UniCredit Bank Austria AG bestehen diesbezüglich Vereinbarungen über abrufbare Garantiesummen.

3 Finanzinstrumente

Risikomanagement

Finanzinstrumente sind auf Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Gemäß IAS 32 gehören hierzu einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden. Derivative Finanzinstrumente, die ebenfalls unter diese Kategorie fallen würden, liegen im Konzern nicht vor.

Der Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte und Verbindlichkeiten verschiedenen Finanzrisiken. Finanzielles Risikomanagement wird dabei als Summe unterschiedlicher Maßnahmen verstanden, die darauf abzielen, Risiken zu beherrschen und die nachhaltige Ertragskraft des Konzerns zu sichern.

Finanzrisiken sind wie folgt definiert:

- ◆ Kreditrisiko
- ◆ Währungsrisiko
- ◆ Zinsrisiko
- ◆ Liquiditätsrisiko
- ◆ Preisrisiko

Das Finanzmanagement im Konzern erfolgt zentral durch die Abteilung Finanzen in der Österreichische Staatsdruckerei GmbH, die die übrigen Konzerngesellschaften serviziert. Durch diese Zentralisierung kann das Risikomanagement ebenso zentral durchgeführt werden.

Kreditrisiko

Unter Kreditrisiko wird ein unerwarteter Verlust an finanziellen Vermögenswerten verstanden (z. B. Ausfall von Forderungen in Folge Zahlungsunfähigkeit von Kunden). Das maximale Kreditrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte zuzüglich bestehender Haftungen wiedergegeben und beträgt zum 31.03.2020 TEUR 18.001 (im Vorjahr TEUR 14.642).

Die Außenstände aus Lieferungen und Leistungen werden laufend zentral überwacht. Die Kunden des Konzerns sind im überwiegenden Ausmaß öffentliche Stellen.

Die Zahlungen erfolgen grundsätzlich innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele bzw. im Rahmen üblicher länderspezifischer Überschreitungen. Aufgrund dieser Erfahrungswerte werden keine Wertberichtigungen für erforderlich gehalten.

Das Risiko bei anderen auf der Aktivseite der Bilanz dargestellten Finanzinstrumenten (insb. Guthaben bei Kreditinstituten) ist ebenfalls als gering anzusehen, da es sich bei den Vertragspartnern um Finanzinstitute mit guter Bonität handelt.

Währungsrisiko

Die Forderungen und Verbindlichkeiten des Konzerns bestehen im Wesentlichen in Euro. Das Währungsrisiko zum Bilanzstichtag ist somit sehr gering.

Die Einkaufs- und Vertriebspolitik ist auch zukünftig darauf ausgerichtet, dass in Heimwährung fakturiert wird. So dies nicht durchsetzbar ist, wird bei zukünftigen Projekten der Einsatz von Absicherungsmaßnahmen geprüft.

Zinsrisiko

Der Konzern ist hinsichtlich seiner Finanzverbindlichkeiten Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Das Zinsänderungsrisiko resultiert dabei insbesondere aus variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten. Im Geschäftsjahr 2015/16 wurde für den Ankauf einer neuen Druckmaschine ein ERP-geförderter Kredit mit fixem Zinssatz aufgenommen. Abgesehen von diesem Kredit waren zum 31.03.2020 (ebenso wie im Vorjahr) alle langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie sämtliche Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingvereinbarungen variabel verzinst. Bei dem Leasingvertrag über die Betriebsliegenschaft in der Tenschertstraße 7 (1230 Wien) ist in Ergänzung zur grundsätzlich variablen Verzinsung ein Mindestzins von 3,0 % bzw. 3,25 % vorgesehen, welcher im Moment zur Anwendung kommt.

(in TEUR)	Buchwert 31.03.2020	Buchwert 31.03.2019
Fix verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	4.595	5.143
<i>davon kurzfristig</i>	4.047	4.047
Variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten ohne Mindestzins	3.294	3.378
Variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten mit Mindestzins von 3,0%	4.088	4.190
Variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten mit Mindestzins von 3,25%	446	479



Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkung eine Änderung der Marktzinssätze auf die Zinserträge und Zinsaufwendungen sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag nehmen würde. Wenn das Marktzinsniveau, bezogen auf den 31.03.2020, um 50 Basispunkte höher gewesen wäre, so hätte dies auf das Finanzergebnis des folgenden Jahres einen negativen Effekt in Höhe von TEUR 40 (im Vorjahr TEUR 25). Der Fair Value des im Geschäftsjahr 2015/16 aufgenommenen, fix verzinsten Kredites beträgt zum 31.03.2020 TEUR 1.074 (im Vorjahr TEUR 1.579).

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, sich nicht jederzeit Finanzmittel beschaffen zu können, um eingegangene Verbindlichkeiten zu begleichen. Die Beherrschung des Liquiditätsrisikos erfolgt im Konzern durch vorausschauende Liquiditätsplanung, die Vereinbarung ausreichender Kreditlinien sowie die ausreichende Diversifizierung der Kreditgeber.

Preisrisiko

Im nationalen Markt existieren langfristige Lieferverträge mit unseren Kunden, mit indextierten Verkaufspreisen. Auf der Beschaffungsseite existieren für die wesentlichen Vorprodukte mittel- und langfristige Rahmenverträge, die starke Preisschwankungen verhindern.

Derivative Finanzinstrumente

Im Konzern wurden sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen.

Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie finanzielle Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert (IFRS 7.29 (a)).

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert und in der Folgebewertung mit den fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC) bewertet.

Aus der nachstehenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

	Buchwert 31.03.2020 (in TEUR)	Cash-Flows 2020/21		Cash-Flows 2021/22 – 2024/25		Cash-Flows 2025/26 ff	
		Zinsen 2020/21	Tilgung 2020/21	Zinsen 2021/22- 2024/25	Tilgung 2021/22- 2024/25	Zinsen 2025/26 ff.	Tilgung 2025/26 ff.
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	6.995	57	4.847	22	2.148	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.309	0	3.309	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	5.427	142	299	239	4.897	1	231
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.146	0	458	0	1.314	0	1.373

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben in der Regel kurze Restlaufzeiten. Die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinskurve ermittelt.

Bewertungskategorie nach IFRS 9

Die Entwicklung der Aktiva und Passiva hinsichtlich der Bewertungskategorien nach IFRS 9 stellt sich wie folgt dar:

Aktiva 31.03.2020 (in TEUR)	Geschäftsmodell nach IFRS 9	Zuordnung	Buchwert 31.03.2020	Fortgeführte Anschaff- ungskosten	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value 31.03.2020
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente *	Halten	AC	11.177	11.177	0	11.177
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *	Halten	AC	5.483	5.483	0	5.483
Finanzielle Vermögenswerte			136	71	65	136
<i>davon Wertpapiere</i>	<i>Halten und Verkaufen</i>	<i>FVTPL</i>	65	0	65	65
sonstige finanzielle Vermögenswerte *	Halten	AC	70	70	0	70

Passiva 31.03.2020 (in TEUR)	Geschäftsmodell nach IFRS 9	Zuordnung	Buchwert 31.03.2020	Fortgeführte Anschaff- ungskosten	Fair Value 31.03.2020
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen *	Halten	FLAC	3.309	3.309	3.309
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Halten	FLAC	6.995	6.995	6.980
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	Halten	FLAC	5.427	5.427	5.524
Finanzielle Verbindlichkeiten *	Halten	FLAC	3.164	3.164	3.164

* Da es sich um kurzfristige Finanzinstrumente handelt, ist der Buchwert ein angemessener Näherungswert für den Fair Value zum Stichtag.



Aktiva 31.03.2019 (in TEUR)	Geschäftsmodell nach IFRS 9	Zuordnung	Buchwert 31.03.2019	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value 31.03.2019
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente *	Halten	AC	5.012	5.012	0	5.012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *	Halten	AC	6.783	6.783	0	6.783
Finanzielle Vermögenswerte			358	286	71	358
<i>davon Wertpapiere</i>	<i>Halten und Verkaufen</i>	<i>FVTPL</i>	<i>71</i>	<i>0</i>	<i>71</i>	<i>71</i>
sonstige finanzielle Vermögenswerte *	Halten	AC	286	286	0	286

Passiva 31.03.2019 (in TEUR)	Geschäftsmodell nach IFRS 9	Zuordnung	Buchwert 31.03.2019	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value 31.03.2019
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen *	Halten	FLAC	4.311	4.311	4.311
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Halten	FLAC	8.342	8.342	8.281
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	Halten	FLAC	4.724	4.724	4.780
Finanzielle Verbindlichkeiten *	Halten	FLAC	3.130	3.130	3.130

* Da es sich um kurzfristige Finanzinstrumente handelt, ist der Buchwert ein angemessener Näherungswert für den Fair Value zum Stichtag.

Lediglich die Anteile an einer in Ungarn bzw. an einer in Griechenland börsennotierten Gesellschaft werden mit dem Fair Value bewertet. Für die Bewertung wird der Börsenkurs zum Bilanzstichtag herangezogen. Es handelt sich somit um Bewertungen nach Level 1 der Fair Value Hierarchie. Der Fair Value zum 31.03.2020 beträgt TEUR 65 (im Vorjahr TEUR 71).

Nettofinanzergebnis nach Bewertungskategorien

2019/20 (in TEUR)	Zinsen	Dividende	FX- Bewertung	Wertmin- derung	Wertstei- gerung	Abgang Finanzin- strumente	Netto- ergebnis
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	-6	0	0	-6
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	2	0	-6	0	0	-4
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-254	0	0	0	0	0	-254
Nettoergebnis	-254	2	0	-12	0	0	-264

2018/19 (in TEUR)	Zinsen	Dividende	FX- Bewertung	Wertmin- derung	Wertstei- gerung	Abgang Finanzin- strumente	Netto- ergebnis
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	5	0	5
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	6	0	-3	0	0	3
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-247	0	0	0	0	0	-247
Nettoergebnis	-247	6	0	-3	5	0	-239

4 Leasingverhältnisse

Vertragsverhältnisse als Leasingnehmer

Der Konzern hat verschiedene Leasingverträge mit Vertragspartnern abgeschlossen. Der Großteil der Leasingverträge wurde bereits unter IAS 17 als Finanzierungsleasing klassifiziert (Grundstück und Gebäude, Maschinen). Die Laufzeiten der Verträge werden für das Nutzungsrecht weitergeführt und betragen für das Grundstück und Gebäude 26 Jahre sowie für die technischen Anlagen und Maschinen 2 bis 10 Jahre.

Ein kleiner Teil der Verträge beinhaltet klassische Mieten von technischen Anlagen und Maschinen als auch Betriebs- und Geschäftsausstattung, die zuvor als operatives Leasing eingestuft wurden. Die Laufzeit dieser operativen Leasingvereinbarungen beträgt bis zu drei Jahre. Es bestehen bei diesen Verträgen keine Kündigungs- bzw. Verlängerungsoptionen deren Ausübung nicht als so gut wie sicher eingestuft werden, sodass diese bei der Ermittlung des Nutzungsrechtes nicht berücksichtigt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die im Geschäftsjahr 2019/20 bilanzierten Nutzungsrechte, welche innerhalb der Position des Sachanlagevermögens ausgewiesen werden:

Anlagenspiegel Nutzungsrecht

	Nutzungsrechte Grundstück und Gebäude	Nutzungsrechte Technische Anlagen und Maschinen	Nutzungsrechte andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand 01.04.2019 vor IFRS 16				
Anpassung	9.393	0	66	9.459
Effekte aus der Erstanwendungen von IFRS 16	0	115	56	171
Stand 01.04.2019 nach IFRS 16				
Anpassungen	9.393	115	122	9.630
Zugänge	0	898	0	898
Abgänge	0	0	0	0
Stand 31.03.2020	9.393	1.013	122	10.528
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 01.04.2019	1.593	0	9	1.602
Zugänge	177	187	26	390
Abgänge	0	0	0	0
Stand 31.03.2020	1.770	187	34	1.991
Buchwerte per 01.04.2019	7.800	0	58	7.857
Buchwerte per 31.03.2020	7.623	826	88	8.537

In den Nutzungsrechten sind Vermögenswerte enthalten, die bis zum 31.03.2019 im Rahmen des Finanzierungs-Leasings innerhalb der Sachanlagen ausgewiesen wurden.

Die Leasingverbindlichkeiten zum 01.04.2019 nach Erfassung der erstmaligen Effekte aus der Erstanwendung von IFRS 16 Leasingverhältnisse betragen 4.896 TEUR

(davon 4.637 TEUR langfristig und 259 TEUR kurzfristig). Zum Stichtag 31.03.2020 veränderten sich diese auf 5.427 TEUR (davon 5.128 TEUR langfristig und 299 TEUR kurzfristig).

Folgende Aufwendungen aus Leasingverträgen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen (in TEUR):

in TEUR	GJ 2019/20	GJ 2018/19
Abschreibungen des Nutzungsrechtes	390	0
Abschreibungen von über Finanzierungsleasing finanzierte Sachanlagen	0	188
Zinsaufwand aus Leasingverpflichtungen	154	148
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse nach IFRS 16	123	0
Aufwand für Leasingverhältnisse von geringwertigen Vermögensgegenständen nach IFRS 16	0	0
sonstige Miet- und Leasingaufwendungen	37	169
Gesamt	704	505

Zahlungen aus Leasingverhältnissen werden in der Kapitalflussrechnung wie folgt erfasst (in TEUR):

in TEUR	GJ 2019/20	GJ 2018/19
Tilgung Leasingverbindlichkeiten	366	288
bezahlte Zinsen für Leasingverbindlichkeiten	154	148
Miet- und Leasingzahlung für kurzfristige Leasingverbindlichkeiten und Leasing von geringwertigen Vermögensgegenständen	123	0
Gesamt	643	436

Die Zahlungen für Leasingverhältnisse von Vermögensgegenständen von geringem Wert und kurzfristige Leasingverhältnisse sowie bezahlte Zinsen für Leasingverhältnisse werden im Nettogeldfluss aus der betrieblichen Tätigkeit ausgewiesen. Die Tilgungen von Leasingverbindlichkeiten werden hingegen im Nettogeldfluss aus der Finanzierungstätigkeit erfasst.

Leasinggeber

Es besteht lediglich ein Mietverhältnis, bei dem der Konzern Leasinggeber ist. Es handelt sich dabei um ein operatives Leasing. Die jährlichen Erträge betragen TEUR 18, die Restlaufzeit beträgt zwei Jahre. Der überwiegende Leasingwert wurde vom Leasingnehmer bereits zu Beginn des Vertragsverhältnisses im Voraus entrichtet und wird im Konzernabschluss entsprechend über die Laufzeit der Vereinbarung ertragswirksam erfasst. Die Differenz wird vom Leasingnehmer monatlich bezahlt und ertragswirksam erfasst. Die noch nicht ertragswirksam vereinnahmten Entgelte werden als Abgrenzungsposten auf der Passivseite in den Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden dargestellt.

5 Transaktionen mit nahestehenden Personen bzw. Unternehmen

Als nahestehende Personen bzw. Unternehmen werden die beiden Kernaktionäre, die G3 Industrie Privatstiftung und die GRT Privatstiftung, sowie die von ihnen beherrschten oder ihnen nahestehenden Personen und Unternehmen behandelt. Weiters zählen zu den nahestehenden Personen auch die Mitglieder des Aufsichtsrates und die Mitglieder des Vorstands.

Die Österreichische Staatsdruckerei GmbH kaufte, wie im Vorjahr, im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Basis einer schriftlichen Vereinbarung von der E.C.P. capital partners Investberatung GmbH (Beteiligung von Herrn Dr. Johannes Strohmayer und Herrn Ing. Robert Schächter) Beratungsleistungen im Wert von unverändert TEUR 390 zu.

Zum 31.03.2020 bestehen wie im Vorjahr Forderungen gegen nahestehende Personen in der Höhe von TEUR 117.

Die Vergütungen des Managements und der Mitglieder des Aufsichtsrates werden unter Punkt C8 angeführt.

6 Erläuterungen zur Konzern Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Innerhalb der Geldflussrechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus der Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Geldflussrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Kassabestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Darstellung der operativen Teile der Geldflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Im Bereich der Investitionstätigkeit bestehen zum Stichtag noch nicht bezahlte Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Anlagenzugängen in der Höhe von TEUR 37 (im Vorjahr TEUR 52).

Der Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit beträgt TEUR -5.375 (im Vorjahr TEUR -6.326) und ergibt sich aus der Tilgung von Krediten und Leasingverbindlichkeiten sowie aus der Dividendenausschüttung.



Die Veränderung von Finanzverbindlichkeiten, deren Ein- und Auszahlungen in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit gezeigt werden, stellt sich wie folgt dar:

(in TEUR)	Buchwert 01.04.2019	Änderungen aufgrund von IFRS 16	Zahlungs- wirksamer Cash Flow	Erwerb	Umglieder- ung Fristig- keiten	Buchwert 31.03.2020
Langfristige Schulden	3.495	0	0	0	-1.347	2.148
Kurzfristige Schulden	4.847	0	-1.347	0	1.347	4.847
Leasingverbindlichkeiten	4.724	171	-366	898	0	5.427
Summe der Schulden aus Finanzierungstätigkeit	13.067	171	-1.713	898	0	12.423

(in TEUR)	Buchwert 01.04.2018	Zahlungs- wirksamer Cash Flow	Erwerb	Umglieder- ung Fristig- keiten	Buchwert 31.03.2019
Langfristige Schulden	1.643	0	0	1.852	3.495
Kurzfristige Schulden	9.146	-2.447	0	-1.852	4.847
Leasingverbindlichkeiten	4.977	-288	35	0	4.724
Summe der Schulden aus Finanzierungstätigkeit	15.766	-2.735	35	0	13.067

7 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Konzern ist vom Lock-Down aufgrund der Covid-19-Krise betroffen. Ab 16.03.2020 gab es innerhalb der österreichischen Behörden lediglich einen Notbetrieb, sodass die Antragszahlen der österreichischen Ausweisdokumente stark zurück gegangen sind. Seit dem 18.05.2020 haben die Behörden wieder Parteienverkehr und die Antragszahlen haben sich normalisiert, sodass die Produktion und Auslieferung wieder im normalen Umfang stattfinden.

8 Organe der Muttergesellschaft

Der Vorstand der Gesellschaft setzt sich aus Herrn Ing. Robert Schächter (Vorstandsvorsitzender), Herrn Mag. Lukas Praml und Herrn Mag. Helmut Lackner zusammen. Es sind keine Prokuristen bestellt.

Als Aufsichtsräte sind Herr Dr. Johannes Strohmayer (Vorsitzender), Herr Dr. Wilfried Stadler (stellvertretender Vorsitzender) und Herr Dr. Peter Hoffmann-Ostenhof bestellt. Vom Betriebsrat wurden Herr Martin Smit und Herr Thomas Sperlich als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat entsandt. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates sind auch Mitglieder des Prüfungsausschusses.

Für die Übernahme der Geschäftsführung in der Österreichische Staatsdruckerei GmbH sowie als Abgeltung ihrer Vorstandstätigkeit haben die Mitglieder des Vorstands folgende Vergütungen erhalten:

	2019/20 (in TEUR)	2018/19 (in TEUR)
Laufende Bezüge	1.451	877
<i>davon variable Prämienbestandteile</i>	<i>1.076</i>	<i>469</i>
Summe ausbezahlte Bezüge	1.451	877

An Beiträgen zu Mitarbeitervorsorgekassen wurden TEUR 9 (im Vorjahr TEUR 13) entrichtet. Für die bestehenden Mitglieder der Geschäftsführung ist keine Abfertigungsrückstellung zu bilden, da diese bereits in der Mitarbeitervorsorgekasse erfasst ist. Darüber hinaus gibt es einen Managementvertrag mit der E.C.P. capital partners Investberatung GmbH in der Höhe von TEUR 390, der auch die Vorstandstätigkeit von Herrn Ing. Robert Schächter miteinschließt.

Die Aufsichtsräte erhielten wie im Vorjahr insgesamt eine Vergütung von TEUR 16.

Es wurden keine Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrates gewährt. Zugunsten des Vorstands oder der Aufsichtsräte wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 15.06.2020 freigegeben und zur Prüfung und Billigung an den Aufsichtsrat weitergeleitet.

Wien, 15. Juni 2020



Ing. Robert Schächter
Vorstandsvorsitzender



Mag. Lukas Praml
Vorstandsmitglied



Mag. Helmut Lackner
Vorstandsmitglied

Vorstand der
Österreichische Staatsdruckerei Holding AG



OSD

BIOMETRIE

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den Konzernabschluss der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG, Wien, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. März 2020, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. März 2020 sowie der Ertragslage und Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unter-

nehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigten, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- ▶ Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.

- ▶ Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- ▶ Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes, der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- ▶ Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- ▶ Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

BERICHT ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Wien, am 15. Juni 2020

BDO Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft


Mag. Gerhard Posautz
Wirtschaftsprüfer




Mag. Peter Bartos
Wirtschaftsprüfer



Dr. Johannes Strohmayer, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG

Der Aufsichtsrat der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG hat im Geschäftsjahr 2019/20 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung überzeugt. Neben der Überwachung der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich der Aufsichtsrat vor allem mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens befasst. Im Berichtsjahr fanden vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen und zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses statt.

Der gemäß UGB erstellte Jahresabschluss der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG zum 31.03.2020, der gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss zum 31.03.2020 und die Lageberichte für das Geschäftsjahr 2019/20 wurden von der BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft in Einklang mit den in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Die Überprüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses zum 31.03.2020 und der Lageberichte für das Geschäftsjahr 2019/20 durch den Aufsichtsrat haben zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der Bericht des Abschlussprüfers BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrates vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem geprüften und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG zum 31.03.2020, dem Konzernabschluss zum 31.03.2020 sowie den Lageberichten für das Geschäftsjahr 2019/20 einverstanden erklärt, den Jahresabschluss der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG zum 31.03.2020 gebilligt und damit den Jahresabschluss gemäß § 96 Abs 4 Aktiengesetz festgestellt.

Wien, am 23.06.2020



Dr. Johannes Strohmayer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorschlag für die Gewinnverteilung

Der Vorstand wird in der am 24. Juli 2020 stattfindenden 10. ordentlichen Hauptversammlung vorschlagen, aus dem im Jahresabschluss zum 31.03.2020 ausgewiesenen Bilanzgewinn von EUR 14.762.688,33 eine Dividende von EUR 0,60 je (dividendenberechtigter) Aktie (in Summe EUR 4.365.000,00 auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von EUR 10.397.688,33 auf neue Rechnung vorzutragen.

Wien, im Juni 2020

Der Vorstand der Österreichische Staatsdruckerei Holding AG

IDENTITÄTEN SICHER MANAGEN
Seit über 200 Jahren – und in digitaler Zukunft.

Österreichische Staatsdruckerei Holding AG
Tenschertstraße 7 | 1239 Wien

staatsdruckerei.at | facebook.com/staatsdruckerei